

Mehr im Online-Magazin →



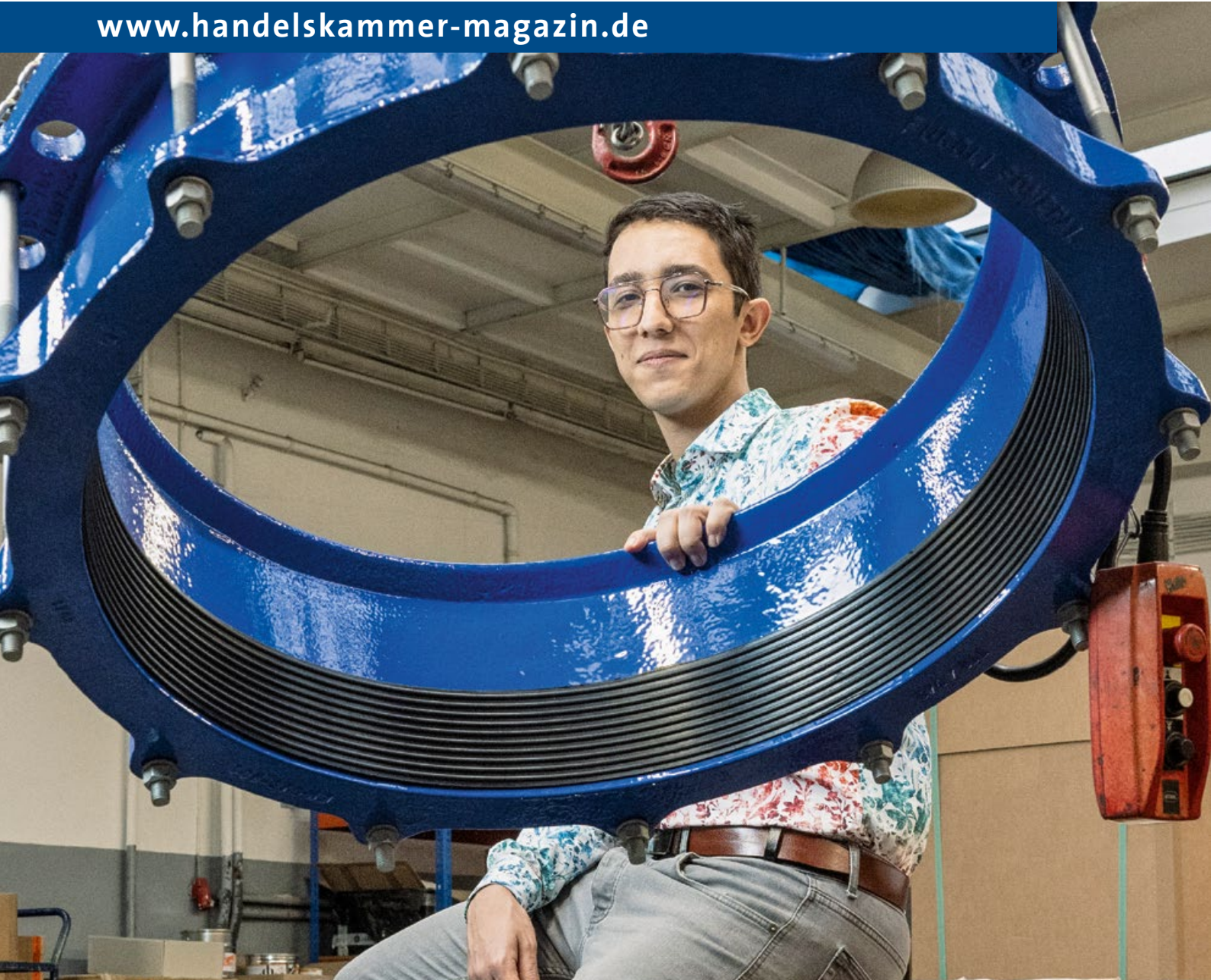
wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

Ausgabe 1 / Februar 2025



www.handelskammer-magazin.de



Ausländische Fachkräfte einstellen

Plenum André Grobien zum Präses gewählt

Innovationen „Future Concepts“ für Unternehmen

Wer Bremen liebt,
sammelt mit!

Bremer Aufräumtage
7.+ 8. März 2025



**Jetzt anmelden –
auch als Team!**

Die Bremer
Stadtreinigung

Die Bremer Stadtreinigung dankt den Sponsoren der Mission Orange, die sich besonders für die Bremer Aufräumtage einsetzen und damit große Bremenliebe zeigen. Gemeinsam gestalten wir Bremen sauber und lebenswert.

Medienpartner:



Auf die Unternehmen setzen!



Liebe Leserinnen und Leser,

die deutsche Wirtschaft hat in den zurückliegenden Jahren in vielen Bereichen an Boden verloren. Nicht, weil sie nicht innovativ und leistungsfähig wäre. Der Grund liegt in einem politischen Handeln – im Land, im Bund und auch in der EU –, das immer weniger auf unternehmerische Freiheit und Kreativität setzt, sondern zunehmend mit enorm anwachsender Bürokratie und Detailregelungen auf unternehmerisches Handeln Einfluss genommen hat. Hier muss die zukünftige Bundesregierung – egal in welcher Parteienkonstellation – grundlegend umsteuern. Ohne starke Unternehmen kann es keinen starken Standort geben. Die deutsche Wirtschaft leidet in einem hohen Maß an Unsicherheit auf vielen Ebenen, dabei darf nicht zu kurz kommen: Die Hoffnung! Gerade schwierige Zeiten erfordern Mut.

Deswegen erwartet die deutsche Wirtschaft von der künftigen Bundesregierung, dass sie ihren Fokus klar auf Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum setzt. Das erfordert ein konsequentes Umsteuern: Es reicht nicht mehr, einzelne bürokratische Regelungen und überlange Genehmigungsverfahren zu modifizieren. Was mehr belastet als es nützt, muss grundsätzlich in Frage gestellt werden.

Über all die pessimistisch stimmenden Prognosen sollten wir nicht vergessen: Die deutsche Wirtschaft ist unverändert innovativ und leistungsfähig. Sie muss aber wieder die Freiheit haben, das zu tun, wofür sie da ist: für Wachstum zu sorgen, über ihre Steuerleistungen den Wohlstand unseres Landes mit zu sichern und vor allem auch Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.

Das Land Bremen bezieht seine wirtschaftliche Stärke aus seiner Spitzenposition unter den deutschen Bundesländern in der industriellen Exportquote und aus dem vor allem über die Häfen laufenden internationalen Handel. Wir haben ein wirtschaftlich starkes Cluster aus unterschiedlichsten Branchen, das in einem exportstarken Umfeld einer der deutschen Wachstumsmotoren sein kann: von der maritimen Wirtschaft über die Lebensmittelproduktion, den Maschinen- und Fahrzeugbau, die Luft- und Raumfahrt-technik oder die Rüstungsindustrie bis hin zu hochinnovativen Technologieunternehmen, die häufig im Umfeld der bremischen Wissenschaftseinrichtungen entstanden sind.

Entscheidend wird sein, dass politisches Handeln nach der Bundestagswahl wieder auf unsere seit Jahrzehnten bewährte soziale Marktwirtschaft setzt, in der sich der Staat nicht als der bessere Unternehmer versteht. Wenn die Wirtschaft wieder wachsen können soll, dann muss sie wie der Riese Gulliver von den unzähligen Fesseln der bürokratischen Regelungen befreit werden. Sie muss auf einen Staat setzen können, der sich auf seine Kernaufgaben wie Sicherheit, Bildung und Infrastruktur konzentriert.

Die Amtszeit des neuen Plenums und Präsidiums hat am 20. Januar begonnen. Gemeinsam mit allen ehrenamtlichen Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern freue ich mich darauf, Perspektiven für den Neustart aufzuzeigen und im Dialog mit Politik und Verwaltung nach Antworten auf die drängenden Herausforderungen der Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven zu suchen.

Ihr

André Grobien
Präsident



Titelbild Karsten Klama

Das Titelbild zeigt Alex Slahdji, der aus Algerien nach Bremen gekommen ist, um eine Ausbildung bei der A. Albert GmbH zu absolvieren.

Mehr online



Weitere Inhalte finden Sie im Online-Magazin der Handelskammer:

www.handelskammer-magazin.de



Azubi im Porträt 16

Anne Lena Prost wird seit September 2024 auf der Lloyd Werft zur technischen Produktdesignerin ausgebildet. Dabei hatte sie sich einen Beruf, der gute Mathe- und Physikkenntnisse erfordert, zunächst nicht zugetraut.



Fotos: Karsten Klama, Antje Schimanke, DHI / Thomas Frank

Fachkräfte-Juwelen aus dem Ausland 24

Die A. Albert GmbH hat erstmals einen Auszubildenden aus dem Ausland rekrutiert und mit Alex Slahdji aus Algerien gleich ein „Juwel“ gefunden, wie Vera Klute-Neumann berichtet. Die HEC GmbH machte mit Luis Gamor aus Ghana ähnliche Erfahrungen. Welche Erleichterungen es für die Gewinnung ausländischer Fachkräfte aktuell gibt und welche Hürden noch immer überwunden werden müssen, lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe.

Januargesellschaft: Aktiv die Zukunft gestalten 48

Der scheidende Präses Eduard Dubbers-Albrecht richtete den Blick in seiner Rede vor der Januargesellschaft weniger zurück als auf die Zukunftsperspektiven. Er rief die Gäste der Traditionsveranstaltung am 13. Januar auf, „nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern aktiv dazu beizutragen, dass sich die Dinge zum Besseren wenden.“



André Grobien zum Präses gewählt

41

Der Bremer Versicherungsunternehmer André Grobien ist einstimmig vom Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven zum neuen Präses erwählt worden. Mit seiner Wahl tritt er die Nachfolge von Eduard Dubbers-Albrecht an, der dieses Amt nach dreijähriger Amtszeit turnusmäßig abgegeben hat.

„Innovationskanal“ von den Unis in die Unternehmen 50

Neues Konzept für die „Future Concepts Bremen“: Das Projekt, das mittelständische Unternehmen und engagierte Studierende zusammenführt, soll in Kooperation mit dem Digital Hub Industry zu einer umfassenden Plattform für Innovationen heranwachsen.



- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 12 Neues im Online-Magazin
- 22 Namentlich notiert
- 56 Impressum

MARKTPLATZ

- 8 Ausbildungsabgabe: Was ist jetzt zu tun?
- 14 Schütting-Stiftung fördert Bildungsprojekte
- 16 Azubi im Porträt
- 18 Drei Auszubildende aus dem Land Bremen unter den Bundesbesten
- 20 „Mission Orange“: Gemeinsam für eine saubere Bremer Innenstadt

TITEL

- 24 Ausländische Fach- und Arbeitskräfte: Viele Erleichterungen, viele Unklarheiten

DOKUMENTE

- 32 Wirtschaftssatzung
- 34 Gebührentarif

PLENUM

- 40 Aus dem Plenum
- 44 Aus den Ausschüssen

MAGAZIN

- 46 Wasserstofftankstelle nimmt Testbetrieb auf
- 48 Januargesellschaft: Aktiv die Zukunft gestalten
- 50 Gezielte Vernetzung von Unternehmen und Studierenden

INFOTHEK

- 52 Neue Messe „Logistics Connect“
- 52 Jubiläen
- 54 Was KI für den Mittelstand tun kann – und was nicht

START-UP DES MONATS

- 58 Schlafen lernen mit „Solid Sleep“

Gesichter der Wirtschaft

Klaus Wobbe

65 Jahre

Intalcon GmbH, Intalcon Asset Management GmbH,

Intalcon Foundation gGmbH

Geschäftsführender Gesellschafter

8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fotografiert von Karsten Klama

Achtung für die Natur

Eine Brücke schlagen zwischen dem Renditestreben der Finanzwelt und den großen umwelt- und sozialpolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – das ist eines der Hauptmotive von Klaus Wobbe, dem Mitbegründer und Geschäftsführer der Intalcon-Unternehmensgruppe. Vor allem, wenn diese Brücke „hoffentlich vielen Menschen eine bessere Zukunft sichert.“ Mit seinen Firmen möchte er Gutes tun, etwas zurückgeben von dem, was er dem Leben und seinem Erfolg in der Geschäftswelt bislang zu verdanken hat. „Wer nicht vom Weg abkommt, bleibt auf der Strecke“, erklärt er: „Dieses Credo löst festgefahrene Denkmuster. Wenn wir das nicht tun, müssen unsere Kinder und Enkel den Preis für unsere Ignoranz zahlen.“

Der 65-Jährige lebt seit 40 Jahren auf dem Land bei Hellwege. Die ihn umgebenden Wiesen und Wälder bezeichnet er als seine Nachbarn. „Dabei bekommt man Achtung vor der Natur“, sagt er. Und diese bereitet ihm große Sorgen. Gerne ist er im Universum, wo – wie auf unserem Foto zu sehen – die Klimaerwärmung visualisiert wird, was die Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht, verdeutlicht. Wobbe schätzt das Universum und erlebt nun die Mitmachausstellung mit seinem Enkel noch einmal aus anderer Perspektive.

Zur Intalcon-Gruppe gehört unter anderem die Intalcon Foundation, eine gemeinnützige Gesellschaft, die sich an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung orientiert. Sie unterstützt Projekte und Initiativen, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen adressieren. Wobbe geht es vor allem darum, auf eine effektive Weise zu helfen. Zwanzig Prozent aller Vergütungen für Intalcon aus dem Management von Investmentfonds gehen als Spende an die Intalcon Foundation, die unter anderem Algenanpflanzungen fördert. „Alle reden von Bäumen, aber Algen produzieren bis zu 40mal mehr Biomasse, lagern also auch mehr Kohlenstoff ein.“ Arten schützen, Biodiversität fördern – dies sind die höheren Ziele seiner Aktivitäten.

Wobbe sieht diese Aufgabe als Beruf, Berufung und Hobby zugleich an – für weitere private Aktivitäten bleibe da wenig Zeit. „Wenn ich noch ein Hobby habe, dann ist es der Wein“, sagt er. Etwa 300 Weingüter weltweit habe er bereits besucht, erzählt er. Ist er ein Idealist? Wobbe überlegt, sagt dann: „Ich würde sagen, ich bin ein effektiver Altruist.“

Text: Frank Schumann



Ausbildungsabgabe: Was ist jetzt zu tun?

Der Staatsgerichtshof Bremen hat das Gesetz zur Errichtung eines Ausbildungsunterstützungsfonds in Bremen – kurz Ausbildungsfonds – in einem denkbar knappen Urteil mit 4:3 Stimmen für konform mit der Landesverfassung Bremens erklärt. Die Handelskammer Bremen zeigt auf ihrer Website auf, wie die rechtliche Lage sich jetzt darstellt, wie es für Unternehmen weitergeht und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt.

Das Gesetz bleibt erst einmal in Kraft und die Unternehmen im Land Bremen sind ab 2025 verpflichtet, in den Ausbildungsfonds einzuzahlen. Die Frage, ob das Gesetz auch mit dem Grundgesetz vereinbar ist, kann abschließend nur das Bundesverfassungsgericht klären. Dieses kann allerdings nicht direkt von Unternehmen oder der Handelskammer angerufen werden. Betroffene Unternehmen können aber nach Erhalt des Abgabenbescheides den Verwaltungsgerichtsweg einschlagen. Die Verwaltungsgerichte wiederum können den Fall beim Bundesverfassungsgericht zur Normenkontrolle vorlegen.

Die Handelskammer wird sich gemeinsam mit den unterstützenden Kammern in Bremen weiterhin dafür einsetzen, dass dieses Gesetz abgeschafft wird. Zunächst einmal müssen aber alle Arbeitgeber in den Ausbildungsfonds einzahlen. Nur wenige sind davon befreit, insbesondere

- Unternehmen, für die es schon einen gesetzlichen oder tarifvertraglichen Ausgleichsfonds gibt (zum Beispiel im Bereich der Pflege)
- Unternehmen, deren Arbeitnehmerbruttolohnsumme unter 135.000 Euro jährlich liegt (Bagatellgrenze; dies erfordert einen Antrag auf Befreiung)
- Privathaushalte, die bspw. eine Haushalts-, Garten- oder Pflegehilfe sozialversicherungspflichtig beschäftigen, unterliegen nicht dem Gesetz und werden nicht zur Ausbildungsabgabe herangezogen. Eine Meldung der Daten über das Meldeportal ist daher nicht notwendig.

Zunächst einmal gilt folgende Frist: Bis zum 28. Februar 2025 müssen Unternehmen unaufgefordert zwei Angaben im Portal www.ausbildungsfonds.bremen.de machen: die Arbeitnehmerbruttolohnsumme des Kalenderjahres 2024 (die Ausbildungsabgabe beträgt derzeit 0,27 Prozent davon) und die Zahl der Auszubildenden. Für jeden Auszubildenden, der sich zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens vier Monate in Ausbildung befindet, erhalten Unternehmen 2.250 Euro pro Jahr zurück. Die Einhaltung dieser Frist ist wichtig, sonst darf die Verwaltung eine Schätzung vornehmen. Außerdem droht eine Geldbuße.

Anschließend wird die Behörde den Abgabenbescheid erstellen, der die Höhe der zu leistenden Ausbildungsabgabe festlegt. Der erste Bescheid wird im Laufe des Jahres 2025 versandt. Gegen diesen Bescheid können Unternehmen sich innerhalb eines Monats nach Erhalt mit einem Widerspruch bei der zuständigen Behörde – der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration – und gleichzeitig mit einer Anfechtungsklage vor dem Verwaltungsgericht zur Wehr setzen. Widerspruch und Klage befreien allerdings zunächst nicht von der Verpflichtung, in den Ausbildungsfonds einzuzahlen.

Daher sollte der Widerspruch mit einem Antrag auf Aussetzung der Vollziehung verbunden werden. Mit der Klage kann gleichzeitig auch ein Eilantrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung beim Verwaltungsgericht gestellt werden. Ein solcher Eilantrag kann, muss aber nicht gestellt werden. Wenn das Gesetz durch das Bundesverfassungsgericht gekippt werden sollte, bekommen Unternehmen auf Grundlage

ihrer Klage (bzw. ihres Widerspruchs) das einbezahlte Geld zurück. Ohne (Widerspruch und) Klage ist das nicht der Fall.

Weitere Informationen und Dokumentvorlagen

Unternehmen haben jetzt mehrere rechtliche Möglichkeiten, sich gegen die Abgabe zu wehren. Welche dies sind und wie dabei vorzugehen ist, erläutert die Handelskammer Bremen auf ihrer Website. Dort stehen auch vertiefende Informationen und Musterentwürfe für Widersprüche und Anträge zur Verfügung.

www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsabgabe



Die Handelskammer Bremen zeigt auf ihrer Website auf, wie die rechtliche Lage sich jetzt darstellt, wie es für Unternehmen weitergeht und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt. Zusätzlich bietet sie Musterentwürfe für Widersprüche und Anträge zum Download an.



Foto: Handelskammer Bremen

„Wirtschaft trifft Kultur“ mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen

Die Handelskammer und die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen luden Unternehmerinnen und Unternehmer am 16. Januar zu „Wirtschaft trifft Kultur“ in die Gesamtschule Bremen-Ost ein. Albert Schmitt, Geschäftsführer der Deutschen Kammerphilharmonie, und Schulleiter Hans-Martin Utz zeigten Räume der Gesamtschule

Bremen-Ost, die den besonderen Geist der Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Kammerphilharmonie verkörpern. Ein Ensemble der Akademie und Orchestermitglieder der Deutschen Kammerphilharmonie präsentierten ihr Können in klassischer Musik, die sie mit Gedanken zur Demokratie flankierten.

Gesprächsrunde mit den Ehrengästen der 196. Eiswette

Vor der traditionellen Eiswette, die am 18. Januar zum 196. Mal stattfand, trafen sich die Ehrengäste und der Präsident der Eiswette in der Handelskammer im Haus Schütting. V.l.: Eiswettpräsident Dr. Patrick Wendisch, Ehrengast Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (Mitglied des Europäischen Parlaments), Handelskammer-Antepräses Eduard Dubbers-Albrecht, sein Nachfolger, Präses André Grobien, Ehrengast Prof. Lars P. Feld (Direktor des Walter Eucken Institut e.V.), Handelskammer-Vizepräses Verena Grewe, Jörg Schneider (Werit Kunststoffwerke W. Schneider) und Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonfer.



Foto: Karsten Klama



Mehr Spielraum für Erfolg – mit bis zu 7.000 € Preisvorteil¹.

Der Vito und der Sprinter von Mercedes-Benz.

Profitieren Sie als Geschäftskunde von attraktiven Angeboten und Leasingkonditionen.

Nur für begrenzte Zeit während der Transporter Highlights.

Mehr erfahren in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Bremen.

Jetzt Probe fahren.



Mercedes-Benz Bremen

¹Die Höhe des gewährten Preisvorteils ist modellabhängig und wird vom Fahrzeugkaufpreis abgezogen.

Neu im Online-Magazin

Unter handelskammer-magazin.de finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



Eduard Dubbers-Albrecht wird neuer Vorsitzender der Metropolregion



Foto Antje Schimanke

Die Mitgliederversammlung der Metropolregion Nordwest hat am 2. Dezember einen neuen Vorstand gewählt und weitere Schritte zur strategischen Ausrichtung als Energieregion Nordwest vorgestellt. Zum neuen 1. Vorsitzenden des Vereins wurde einstimmig der geschäftsführende

Gesellschafter der Ipsen Logistics Holding GmbH & Co. KG, Eduard Dubbers-Albrecht, gewählt. Die Landrätin des Landkreises Osnabrück, Anna Keschull, ist neue 2. Vorsitzende.

handelskammer-magazin.de/metropolversammlung2024



Braucht die soziale Marktwirtschaft ein Update?

Die soziale Marktwirtschaft ist seit 75 Jahren eine zentrale Säule der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland. Die Grundidee, Freiheit und Eigenverantwortung mit sozialem Ausgleich zu verbinden, ist über alle politischen Lager hinweg akzeptiert. Über die konkrete Ausgestaltung gab es allerdings von Beginn an Streit. Zudem haben sich in den letzten Jahren die Ziele erweitert. Ökologische Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Maßstab für den Erfolg einer Wirtschaftsordnung geworden.

Es wird immer wieder in Frage gestellt, ob die soziale Marktwirtschaft ihr Versprechen einlöst, Chancengerechtigkeit zu garantieren und Wohlstand für alle zu schaffen. Obwohl ein zentraler Baustein der sozialen Marktwirtschaft ein starker Staat ist, der Rahmenbedingungen vorgibt, ächzt die Wirtschaftsordnung unter Bürokratie. Inwiefern braucht die soziale Marktwirtschaft im Lichte dieser Veränderungen und Herausforderungen ein Update? Dieser Frage diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Neujahrsempfang des Förderkreises der HWWI-Niederlassung Bremen am 21. Januar 2025 im Schütting mit Keynote-Sprecherin Prof. Sarah Necker vom Ludwig-Erhard-ifo-Forschungszentrum für Soziale Marktwirtschaft und Institutionenökonomie.

handelskammer-magazin.de/hwwi-empfang2025



Foto Handelskammer Bremen

V.l.: Dr. Dirck Süß, Prof. Michael Berlemann, Prof. Sarah Necker, Dr. Matthias Fonger, Karl Kau.



Foto Carsten Heidmann

„Buten un binnen“ wieder auf Platz 1 der Regionalmagazine

Im Jahr 2024 haben durchschnittlich 42,8 Prozent der Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer im Land Bremen um 19.30 Uhr „buten un binnen“ eingeschaltet. Damit belegte das Fernsehregionalmagazin von Radio Bremen in der bundesweiten Hitliste der Regionalmagazine bei den Marktanteilen im fünften Jahr hintereinander Platz eins. Gegenüber 2023 steigerte sich der Marktanteil nochmal um 3,7 Prozentpunkte. „Buten un binnen“ ist damit gegen den bundesweiten TV-Trend unterwegs. Obwohl immer weniger Menschen das lineare Fernsehen nutzen, schalten in Bremen und Bremerhaven mehr Menschen um halb acht das Regionalmagazin ein.

handelskammer-magazin.de/buten-binnen



Teilzeit als Chance: Unternehmen und Mitarbeitende können profitieren

Die Nachfrage nach Teilzeitarbeit wächst stetig. Für Unternehmen kann das eine große Herausforderung sein, insbesondere angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels und knapper Personalressourcen. Doch um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, ist es in vielen Bereichen sinnvoll, flexible Arbeitszeitmodelle anzubieten und auf die Wünsche der Mitarbeitenden einzugehen.

handelskammer-magazin.de/teilzeit



Audi Business

Ihr Business. Unsere Antwort.

Der neue Audi A5 Avant¹ mit perfekten Proportionen.

Die langjährige Bestseller-Baureihe Audi A4 heißt nun mit dem Start der zehnten Generation Audi A5. Der neue Audi A5 Avant¹ strahlt Sportlichkeit und Eleganz aus. Sein großzügiger Innenraum sowie das neu gestaltete Interieur wird Sie begeistern, genau wie seine effizienten und leistungsstarken Antriebe. Jetzt bei uns erleben.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden?:
z. B. Audi A5 Avant TDI 150 kW, S tronic*.

* Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 5,0 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 131 g/km; CO₂-Klasse: D

Mythoschwarz Metallic, Audi Soundsystem, Sportsitze vorn, adaptiver Geschwindigkeitsassistent, Einparkhilfe plus mit Distanzanzeige, Rückfahrkamera, MMI experience plus, 17" Räder 5-Doppelspeiche u.v.m.

Leistung:	150 kW (204 PS)
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Leasing-Sonderzahlung:	€ 990,-

Monatliche Leasingrate
€ 449,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 7,9 – 4,9 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 179 – 128 g/km; CO₂-Klasse: G – D

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

SCHMIDT-KOCH
Starke Gruppe - Starke Leistung

Audi Zentrum Bremen

Audi Zentrum Bremen Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 11, 28207 Bremen
Tel.: 04 21 / 44 95-8 00
audi.bremen@schmidt-und-koch.de
www.audi-bremen.de

Audi Zentrum Bremerhaven

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 120-122
27576 Bremerhaven
Tel.: 04 71 / 8 00 66-0
audi.bhv@schmidt-und-koch.de
www.audi-bremerhaven.de

VOM FACH AM WERK. SEIT 1909

JOHANN OSMERS
HEIZUNG | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Auf der Höhe 4 | Tel: 0421/8 7166-0
28357 Bremen | johann-osmers.de



Vertreterinnen und Vertreter von 33 Projekten erhielten in der Handelskammer die Förderbescheide der Schütting-Stiftung

Fotos: Karsten Klama

Schütting-Stiftung fördert Bildungsprojekte

Die Schütting-Stiftung der Handelskammer Bremen hat erneut ein Zeichen für die Förderung von Bildung, Integration und Berufsorientierung in Bremen und Bremerhaven gesetzt. Insgesamt 226.000 Euro wurden an 33 Projekte vergeben, die gezielt jungen Menschen Perspektiven eröffnen und einen Beitrag zur Chancengleichheit leisten sollen.

Gefördert werden Projekte mit einem breiten Spektrum an Zielsetzungen – von der Stärkung der MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) über Demokratietage an Schulen bis hin zu Programmen, die gezielt die soziale und berufliche Integration junger Menschen fördern. Dabei stehen nicht nur klassische Bildungsangebote im Fokus, sondern auch Initiativen, die den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vorantreiben.

„Die Schütting-Stiftung basiert auf der jahrhundertalten Tradition der Bremer und Bremerhavener Kaufleute, dem Wohl unseres Bundeslandes zu dienen“, erklärte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Eduard Dubbers-Albrecht, bei der Übergabe der Förderbescheide. „Mit der Förderung von Projekten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie der Unter-

stützung zahlreicher innovativer Maßnahmen leistet die Schütting-Stiftung einen nachhaltigen Beitrag, um jungen Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft – die bestmöglichen Startchancen zu bieten.“

Großes Engagement der Projektverantwortlichen

Antje Grotheer, Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft und Vorsitzende des Stiftungsrats, lobte bei der Übergabe der Fördergelder die Vielfalt und Qualität der Initiativen. Ausgewählt wurden Projekte, die nachhaltig wirken, innovative Ansätze verfolgen und möglichst viele junge Menschen erreichen. „Die hohe Qualität der Projekte und das große Engagement der Projektverantwortlichen, die sich um eine Förderung durch die Schütting-Stiftung beworben haben, haben uns überzeugt. Alle unterstützten Institutionen setzen sich in



Schulleiter Jörg Helmke berichtete von den Robotik-Projekten an der Oberschule Findorff.

vorbildlicher Weise für unsere Stiftungsziele in Bremen und Bremerhaven ein.“

Viele der Projekte dienen der Berufsorientierung oder der Vermittlung von MINT-Inhalten. Handelskammer-Hauptgeschäftsführer und stellvertretender Stiftungsvorstand Dr. Matthias Fonger betonte: „Die Unternehmen im Land Bremen brauchen dringend qualifizierte und engagierte Fachkräfte. Der Grundstein für eine erfolgreiche Berufstätigkeit muss bereits in den Schulen gelegt werden, zum Beispiel durch Maßnahmen zur besseren Berufsorientierung oder durch Projekte, die Kenntnisse in den MINT-Fächern fördern. Alle 33 ausgewählten Projekte haben das Ziel, junge Menschen zu unterstützen, die zukünftig in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen unseres Landes dringend benötigt werden.“

Innovatives Robotik-Projekt der Oberschule Findorff

Der Schulverein der Oberschule Findorff e.V. präsentierte bei der Vergabe der Fördergelder zwei außergewöhnliche Robotik-Projekte, die durch die Unterstützung der Schütting-Stiftung realisiert werden konnten. Schulleiter Jörg Helmke, Tim-Ole Heib und Anna-Lena Jacobs-Schmalstieg berichteten von einem selbst programmierten Roboter, der in die Stratosphäre geschossen wurde und von dort Signale sendete. Ein weiteres Highlight aus den Robotik-Projekten ist der Bau einer Sonde, die einen Flugkörper aus 37.000 Metern Höhe abwerfen soll – ein ehrgeiziges Ziel, mit dem die Schule einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde anstrebt.

Mit Angeboten für die Jüngeren, beispielsweise der Austausch mit anderen MINT-Netzwerk-Schulen oder der Teilnahme an Robotik-Wettbewerben, schafft die Schule auch Möglichkeiten jenseits dieser großen Vorhaben. „Es gelingt uns als Schule, geschlechter- und leistungsunabhängig für Informatik und Robotik zu begeistern“, erklärte der Schulleiter. Besonders bemerkenswert sei es, wenn Kinder, die in anderen Fächern Lernschwierigkeiten haben, ihr Talent für die Programmiersprache entdecken.

Als eine von nur fünf Schulen in Bremen, die Robotik als Fach anbieten, sieht sich die inklusive Oberschule Findorff durch die Unterstützung der Stiftung in ihrer Mission gestärkt, Bildung für alle zugänglich zu machen und Talente zu fördern. „Wir freuen uns über alle Schülerinnen und Schüler, die zu uns an die Schule kommen möchten, weil sie der Schwerpunkt Robotik und Informatik begeistert“, sagt Jörg Helmke. (lh)

schuetting-stiftung.de



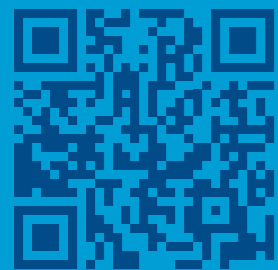
LOGISTICS CONNECT ²⁰₂₅

6. – 7. März 2025
Congress Centrum Bremen

Das neue Fachforum rund um
Breakbulk, Project Cargo, RoRo
und Heavy Lift.

logistics-connect.de

Folgen Sie uns:



Ausbildung macht mehr aus uns



Interview: Anne-Katrin Weimann, Foto: Antje Schimanke

Die Handelskammer unterstützt die Ausbildungskampagne der DIHK „Ausbildung macht mehr aus uns“, um den Berufsweg Ausbildung noch attraktiver zu gestalten und jungen Menschen vielfältige Karrierechancen aufzuzeigen. Im Zentrum der Kampagne stehen die Erfahrungsberichte von Auszubildenden, die sowohl auf der Website ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de als auch auf TikTok unter dem Account [@die.azubis](https://www.tiktok.com/@die.azubis) präsentiert werden.

das nicht so richtig zugetraut. Dann habe ich gemerkt, dass mir das irgendwie fehlt. Darum habe ich jetzt den Mut gefasst zu sagen, ich versuche es einfach.

Nach den Erfahrungen der vergangenen Monate: die richtige Entscheidung?

Absolut. Ich musste zuerst einige Kenntnisse wieder auffrischen und mich an die Anforderungen hier gewöhnen, aber es macht mir großen Spaß, über mich hinauszuwachsen und neue Herausforderungen anzupacken. Wenn ich es dann geschafft habe, ist das jedes Mal ein tolles Gefühl. Zum Beispiel haben wir schon ein paar Modelle erstellt, das waren echte Highlights – fast ein bisschen wie Computer spielen.

Azubi im Porträt: Technische Produktdesignerin Anna Lena Prost

Anna Lena Prost (24) wird seit September 2024 auf der Lloyd Werft zur technischen Produktdesignerin ausgebildet. Zusammen mit zwei weiteren Azubis in ihrem Bereich betritt sie damit Neuland: Das Bremerhavener Traditionsunternehmen, das derzeit gut 350 Mitarbeitende beschäftigt, bietet diese Ausbildung zum ersten Mal an.

Frau Prost, wie sind Sie darauf gekommen, diese Ausbildung zu machen?

Ich hatte mich nach dem Fachabitur zunächst zur sozialpädagogischen Assistentin ausbilden lassen, habe dann aber gemerkt, dass ich mich in dem Beruf nicht so wohlfühle. Auf der Suche nach etwas, das besser zu mir passt, habe ich bei meinem Vater ein Schnupperpraktikum gemacht: Er arbeitet in einem anderen Betrieb im technischen Produktdesign, und das hat mir sofort Spaß gemacht. Als ich dann gesehen habe, dass die Lloyd Werft diese Ausbildung zum ersten Mal anbietet, habe ich mich kurzfristig beworben – und bin direkt genommen worden.

Haben Sie eine besondere Verbindung zur Lloyd Werft oder zu Schiffen?

Tatsächlich kenne ich die Werft von meinem Opa, der hier Schlosser war. Zuhause hingen immer Bilder aus der Zeit, und

einige dieser Orte erkenne ich jetzt wieder. Außerdem arbeiten Freunde von mir auf der Werft, darum habe ich mich sehr gefreut, hier einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Was genau macht eine technische Produktdesignerin?

Wir erstellen am PC 3D-Modelle und technische Zeichnungen, die dann von den Werftmitarbeitern gelesen und umgesetzt werden. Bei uns geht es natürlich vorzugsweise um schiffbauliche Konstruktionen, also zum Beispiel um Änderungen im Außen- und Innenbereich eines Schiffs. Es ist aber auch möglich, dass wir ein komplett neues Schiff konstruieren. Also eigentlich alles rund ums Schiff.

Welche Voraussetzung sollte man mitbringen für diesen Beruf?

Auf jeden Fall braucht man gute Mathe- und Physikkenntnisse. Ich hatte schon immer Interesse an mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen, aber früher habe ich mir

Haben Sie schon eine Idee, wie es für Sie nach der Ausbildung weitergeht?

Noch nicht so hundertprozentig, das ist ja noch drei Jahre hin. Wenn alles seinen normalen Gang geht, werden wir Auszubildenden auf jeden Fall übernommen. Momentan kann ich mir gut vorstellen, hier zu bleiben. Das wird dann ein bisschen davon abhängen, ob es mich vielleicht noch einmal in eine andere Stadt zieht und ich noch etwas von der Welt sehen möchte.

Das Unternehmen:

lloydwerft.com



Informationen zur Ausbildung „Technischer Produktdesigner/ Technische Produktdesignerin“:

handelskammer-magazin.de/produktdesigner



Informationen zu allen Berufen im Bereich der Handelskammer:

ihk.de/bremen-bremerhaven/berufe



Ansprechpartner bei der Handelskammer:

ihk.de/bremen-bremerhaven/ausbildungsberatung



WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision über zum Projekt.

3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Eigenes Fertigteilwerk
- Festpreis
- Fixtermin
- 50 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Drei Auszubildende aus dem Land Bremen unter den Bundesbesten

Attraktive Ausbildungen finden sich oft abseits der ausgetretenen Pfade – diese Erfahrung machte Lioba Heisterkamp, die sich in Bremerhaven zur Bühnenmalerin und -plastikerin mit der Fachrichtung Malerei ausbilden ließ. Ursprünglich hatte sie diesen Beruf gar nicht im Sinn, aber sie hat die Wahl nie bereut. Im Dezember ehrte die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) sie als Bundesbeste in ihrem Beruf. Auch zwei weitere Vertreter aus dem Land Bremen schafften es an die Spitze ihrer Berufsgruppe: Henrik Johansson, Brauer und Mälzer bei der Brauerei Beck & Co. GmbH, und Hendrik Herbst, Schifffahrtskaufmann mit Fachrichtung Linienfahrt bei der Orient Overseas Container Line.

Die Bundesbesten haben in ihren Abschlussprüfungen bei den Industrie- und Handelskammern in diesem Jahr die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter rund 250.000 Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern durchgesetzt. Bei einer Feierstunde in Berlin erhielten insgesamt 207 Absolventinnen und Absolventen eine Urkunde und einen Pokal.

Als Grundlage für den Erfolg betrachtet Lioba Heisterkamp neben dem klassischen Lernen für die theoretischen Aufgaben vor allem die intensive Vorbereitung auf die praktische Prüfung. In ihrem Fall ging es darum, ein Bild mit der Größe von 2 mal 1,5 Metern innerhalb von zweieinhalb Tagen zu gestalten – „das ist relativ sportlich“, sagt sie. Am Stadttheater Bremerhaven

hatte sie die Prüfungssituation schon durchgespielt und daraus wertvolle Erfahrung gewonnen. Sie habe dabei unter anderem gelernt, sich selbst besser einzuschätzen und nicht in Panik zu geraten, wenn andere Prüflinge mit ihrem Werk schon weiter sind als sie. „Ich wusste, dass ich es noch schaffen würde.“

Das Stadttheater habe sie bei diesem Prozess sehr gut



V.l.: Die Bundesbesten Hendrik Herbst und Henrik Johansson, die Vorsitzende des DIHK-Bildungsausschusses, Swaantje Creusen, DIHK-Präsident Peter Adrian und Bundesbeste Lioba Heisterkamp.

unterstützt, berichtet sie. Sie habe auch die Möglichkeit erhalten, ein Auslandspraktikum in Schweden zu absolvieren. Darüber hinaus sei die Arbeit sehr vielfältig gewesen: „Es gibt keinen festen Rahmen. Man muss im Team überlegen, wie man die Ideen der Bühnenbildnerinnen und Bühnenbildner umsetzt.“ In der Ausbildung gehe es darum, so viele Techniken wie möglich zu lernen, und man stehe im ständigen Austausch mit anderen Fachkräften wie Schlossern und Näherinnen. „Vorwiegend wird versucht, Illusionen zu erzeugen“, sagt sie. „Die meisten Dinge auf der Bühne sind nicht real.“ Über die Zukunft des Berufs habe sie sich trotz der knappen Kassen in Theatern keine Sorgen gemacht, denn die erlernten Fähigkeiten lassen sich auch für Filmproduktionen, Museen, Freizeitparks, Fassaden oder Events einsetzen. „Es wird immer Nischen geben“, sagt sie.

Foto DIHK

Seminare im Grünen

Moderne Tagungsräume für bis zu 100 Personen in idyllischer Atmosphäre. Genießen Sie regionale, hochwertige Küche und ruhige Hotelzimmer. Auch für Betriebsfeiern!



Telefon (04206) 8 31
www.drei-maedelhaus.de



Mehr als 300 Gäste besuchten das Event der Wirtschaftsjuvenen Bremerhaven.



Ralf Dümmel aus der „Höhle der Löwen“ war der Stargast der Gründungs- und Nachfolge-Expo.



Referentin Nadine Dohrmann, Fee-Sophie Focke (WJ Bremerhaven) und Selina Gehlhaar (Weser-Elbe-Sparkasse) freuten sich über die gelungene Veranstaltung.

Fotos Grote Media

Gründungs- und Nachfolge-Expo mit „Fernseh-Löwe“ Ralf Dümmel

Einen vollen Erfolg feierten die Wirtschaftsjuvenen Bremerhaven mit der „BusinessTalk - Gründungs- und Nachfolge-Expo“, die sie am 22. November im Rahmen der Gründungswoche Deutschland 2024 gemeinsam mit Partnern ausrichteten. Die Mischung aus Talks und einer begleitenden Messe rund um das Gründungsökosystem lockte mehr als 300 Besucherinnen und Besucher in die Hauptstelle der Weser-Elbe Sparkasse, darunter viele gründungsinteressierte Studierende.

Die Hauptattraktion war Ralf Dümmel, bekannt als Investor in der TV-Show „Die Höhle der Löwen“. Im Interview gab er Einblicke in das Unternehmertum und seine Investorentätigkeit. Anschließend nahm er sich noch viel Zeit für Fotos und Gespräche. Darüber hinaus standen kurze Fachvorträge und Best-Practice-Beispiele aus der Gründungsszene in Bremerhaven auf dem Programm. Kooperationspartner der Wirtschaftsjuvenen waren neben der Weser-Elbe Sparkasse auch die Bremer Aufbau-Bank, das Starthaus Bremen & Bremerhaven, die BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven und die Hochschule Bremerhaven.

wj-bremerhaven.de



Unsere Geschäftskunden...

profitieren von einem weltweiten, klimaneutralen Versand; und das ISO-zertifiziert.

Testen Sie uns.

www.citipost-bremen.de

CITIPOST
Bringt mehr als man denkt.

„Lichter der City“ erstrahlen am Schütting

Vom 3. bis 19. Januar 2025 verwandelten die „Lichter der City“ die Bremer Innenstadt in ein Lichtermeer. Unter dem Motto „Vier Jahreszeiten“ inszenierten Lichtkünstlerinnen und -künstler die Fassaden des Schütting und weiterer bedeutender Gebäude mit kunstvollen Projektionen. Am Sonnabend, 11. Januar, sorgten auch die leuchtenden Stelzenläufer von „Stelzen-Art“ für eine besondere Atmosphäre. Die Veranstaltung, die bereits zum fünften Mal stattfand, zieht Jahr für Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.



Foto: Karsten Klama

„Mission Orange“: Gemeinsam für eine saubere Bremer Innenstadt

In vier Gesprächsrunden des von ihr eingerichteten Runden Tisches hat sich die Handelskammer vehement für Verbesserungen bei den Themen Sicherheit und Sauberkeit eingesetzt. Auch wenn sich alle Beteiligten in der Relevanz dieser Themen einig sind, fällt die Bilanz bis jetzt gemischt aus. Ein wichtiger Grund dafür ist die schwierige Haushaltssituation Bremens. Manche Hebel lassen sich jedoch sofort umlegen: So war es Konsens am Runden Tisch, dass die Stadtgesellschaft zu einem anderen Mindset beim Thema Müll und Wegwerfkultur gelangen muss. Die Handelskammer unterstützt daher die „Mission Orange“ der Bremer Stadtreinigung über das ganze Jahr 2025 hinweg. Unter anderem wird die Kammer am 7. März zu den Unterstützenden und Mitmachenden der Bremer Aufräumtage gehören, die erstmals auch in der Innenstadt stattfinden werden.

Unternehmen, die sich ebenfalls am Aufräumtag beteiligen, setzen ein starkes Zeichen: Sie zeigen Engagement für ihre Stadt, stärken den Gemeinschaftssinn und tragen aktiv dazu bei, Bremen lebenswerter und attraktiver zu machen.

Neben dem praktischen Nutzen bietet der Tag die Möglichkeit, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen und das Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu stärken.

So können Sie mitmachen:

- Melden Sie sich oder Ihr Unternehmen bis zum 12. Februar bei der Bremer Stadtreinigung für die Aufräumtage an.
- Motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden, sich aktiv zu beteiligen.
- Informieren Sie auch Ihre Kundinnen und Kunden über Ihr Engagement und machen Sie auf die Bedeutung eines sauberen Umfelds aufmerksam.
- Tun Sie den fleißigen Müllsammlern etwas Gutes, indem Sie zum Beispiel einen warmen Kaffee spendieren.

Informationen und Anmeldung zum Aufräumtag:

 [die-bremer-stadtreinigung.de/
mission-orange](https://www.die-bremer-stadtreinigung.de/mission-orange)



MAZDA CROSSOVER WOCHEN



ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR IHR BUSINESS

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den kraftvollen Mazda CX-30 mit neuem Motor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen. Informieren Sie sich über unsere Angebote exklusiv für Businesskunden bei Ihrem Mazda Partner oder auf www.mazda.de

Energieverbrauch gewichtet kombiniert für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid Prime-Line: 1,4 l/100 km und 22,7 kWh Strom/100 km. CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert: 31 g/km. CO₂-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch kombiniert und CO₂-Klasse bei entladener Batterie: 7,7 l/100 km. CO₂-Klasse: F

0 €
Anzahlung

Mazda CX-60 ab
352 €*
mtl. leasen

Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO₂-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

*Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV Prime-Line | 2,5l Benziner + Elektro 241 (327) kW (PS). Inklusiv einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbekunden, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2025, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

CRAFTED IN JAPAN



Namentlich notiert

Die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt hat eine neue Leitung bekommen. Zum 15. Januar trat **Andreas Retzlaff** sein neues Amt als Präsident der Hauptverwaltung an. Er folgt **Corina Paetsch** nach, die vor kurzem als neue Zentralbereichsleiterin für das Baumanagement in die Zentrale der Bundesbank nach Frankfurt gewechselt ist. Retzlaff war zuletzt als Leiter des Regionalbereichs Banken und Finanzaufsicht der Hauptverwaltung tätig.



Prof. **Christian Fieberg**, Professor an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Bremen (HSB), wurde von der Zeitschrift WirtschaftsWoche als einer der forschungsstärksten Ökonomen unter 40 Jahren gewürdigt. Das Ranking berücksichtigt die Publikationstätigkeit in wissenschaftlichen Zeitschriften und die damit verbundenen Zitierungen in 860 BWL-Zeitschriften. Fieberg ist Mitglied des Forschungsclusters Dynamics, Tension and Xtreme Events (DTX) an der HSB. Der Name des Clusters bezieht sich auf Innovationsdynamiken, die häufig zu Spannungen und Krisen führen, aber auch neue Chancen für Innovationen eröffnen.



Das Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen wird jetzt von einer Doppelspitze geleitet. Neben Professor **Marc Avila** wird Professorin **Katharina Brinkert** als Direktorin die Führung des Instituts übernehmen. Avila ist Direktor des ZARM, Geschäftsführer der ZARM-Fallturmbetriebsgesellschaft mbH und Leiter des Fachgebiets „Strömungsmechanik“ der Universität. Brinkert leitet das neue Fachgebiet „Human Space Exploration Technologies“. Bereits seit 2021 war sie neben einer Professur an der University of Warwick in Teilzeit mit ihrer Forschungsgruppe Photoelektrokatalyse am ZARM tätig.



Der Leiter der Bremer Niederlassung der Bethmann Bank, **Michael Gröger**, hat das Amt zum Jahresende an **Lars Friedrichsen** übergeben. Friedrichsens Fokus liegt seit 30 Jahren auf dem Private Banking – zunächst bei der Deutschen Bank, später bei der Sparkasse. Von dort wechselte er im November gemeinsam mit **Jan Heckmann** zum 13-köpfigen Bethmann-Team.



Evia Aero erweitert das Führungsteam. Zum 1. Januar hat **Axel Trampnau** die Funktion des Director Finance & Controlling übernommen. Er wechselt dafür vom Beirat in die operative Geschäftsführung der Evia-Gruppe. Zuvor war er mehr als 20 Jahre bei verschiedenen Unternehmen der Branche in leitenden Funktionen tätig, darunter innerhalb der Lufthansa Group sowie als Mitglied der Geschäftsleitung verschiedener Fluggesellschaften wie Germania. Trampnaus Nachfolgerin im Beirat ist **Vanessa Haumberger**, Managing Partner bei Gauly, einer Beratung für Strategie und Kommunikation.



Das Stiftungshaus Bremen e.V. hat eine neue Führungsspitze: **Monika Mehrrens** wurde zur neuen Vorsitzenden des Vorstandes und Präsidentin des Stiftungshauses gewählt. Sie tritt die Nachfolge von **Harald Emigholz** an. Gleichzeitig bestimmte die Mitgliederversammlung Dirk Heuer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands. In den Vorstand wiedergewählt wurden Britta Hickstein, Katrin Wördemann und Burkhard Sültmann.



Bremens Jahrgangsbeste in verschiedenen Schulstufen und Ausbildungsberufen erhielten ihre Urkunden im Theater am Goetheplatz



V.l.: Brigitta Wendisch (Dreyer & Hillmann Stiftung), Max Roggemann (Stiftung Bremer Holzhändler) und Bürgerschaftspräsidentin Antje Grotheer mit Preisträgerinnen und Preisträgern sowie Unternehmensvertretern.

Karl-Nix-Stiftung zeichnet Jahrgangsbeste aus

Karl Nix wollte mit der Gründung seiner Stiftung ein Zeichen setzen: Leistung soll sich lohnen, um für sich und für die Gemeinschaft etwas zu erreichen. In diesem Sinne werden die Erträge des Stiftungsvermögens genutzt, um die Leistungsbereitschaft junger Menschen zu fördern und gemeinnützige Projekte und Vereine zu unterstützen. Am 22. November 2024 ehrte die Stiftung zum 37. Mal die Jahrgangsbesten in den verschiedenen Schulstufen und Ausbildungsberufen Bremens. Insgesamt 22 Preisträgerinnen und Preisträger haben in ihrer schulischen Karriere oder in ihrer Ausbildung Außergewöhnliches geleistet.

www.karl-nix-stiftung.de



Holzhandel vergibt Preise für Auszubildende mit Bestnoten

Die Stiftung des Vereins Bremer Holzhändler und die Dreyer & Hillmann-Stiftung haben am 28. November 2024 acht Preisträgerinnen und Preisträger aus Bremen und Bremerhaven für besonders gute Leistungen in ihren Ausbildungsabschlüssen ausgezeichnet. Die Preise wurden von der Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft, Antje Grotheer, übergeben. In seinem Grußwort hob der 1. Vorsitzende der Stiftung Bremer Holzhändler, Max Roggemann, die besonderen Leistungen der Auszubildenden hervor und wies auf die Zukunftsfähigkeit des Werkstoffs Holz hin: „Die Verwendung von Holz sorgt für Nachhaltigkeit und hilft beim Klimaschutz.“ Präsidentin Grotheer lobte die betriebliche Ausbildung im Holzhandel zudem als einen unschätzbaren Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Stabilität des Landes.



Unternehmen machen Klimaschutz

Zu 100 % geförderte Energieanalysen für Unternehmen über die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens. Jetzt buchen!

energiekonsens.de/unternehmen

Gefördert von:   

Kostenlose Teilnahme!





Beim Fachkräftetag 2024 der Handelskammer Bremen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkrete Anregungen für die Rekrutierung von ausländischen Fach- und Arbeitskräften.

Ausländische Fach- und Arbeitskräfte: Viele Erleichterungen, viele Unklarheiten

Die Anwerbung von Fach- und Arbeitskräften aus dem Ausland ist oft mühsam. Unternehmen, die sich dieses Potenzial erschließen, profitieren allerdings dauerhaft von hochmotivierten neuen Kolleginnen und Kollegen.

Text: Axel Kölling, Fotos: Karsten Klama

Der Arbeits- und Fachkräftemangel zählt in den meisten Unternehmen zu den größten Zukunftsrisiken für die Geschäftsentwicklung. Im Rahmen der Handelskammer-Konjunkturbefragung im Herbst 2024 gab die Mehrzahl der befragten Unternehmen in Bremen und Bremerhaven an, trotz der schwachen Konjunktur weiterhin Probleme bei der Besetzung von offenen Stellen zu ha-

ben. Nur 17 Prozent meldeten keine Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern.

Um den Pool an potenziellen Arbeitskräften zu erweitern, wird der Blick ins Ausland zunehmend wichtiger. Die Handelskammer Bremen richtete den Fokus bei ihrem „Fachkräftetag 2024“ am 4. Dezember daher auf die Frage, welche Erfahrungen die Unternehmen mit der Rekrutierung auf internatio-

nalen Märkten machen. Dabei zeigte sich, dass die Möglichkeiten vielfältig sind und der beste Weg vom individuellen Bedarf abhängt. Gleichzeitig wünschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitere Erleichterungen von Politik und Verwaltung, damit der Prozess in Zukunft weniger Zeit kostet und sich für mehr Unternehmen lohnt. Gerade kleinere Betriebe verfügen oft nicht über die notwendigen Kapazitäten, um sich selbst in das Thema einzuarbeiten.

Das Land Bremen braucht jährlich 4000 zugewanderte Fachkräfte

Der Mangel an Fach- und Arbeitskräften hat für das Land Bremen deutlich spürbare Konsequenzen. „Aufträge können nicht angenommen werden, ihre Ausführung wird in die Zukunft verschoben“, betonte Staatsrätin Karin Treu von der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration in ihrem Grußwort. „Investitionen werden nicht umgesetzt, weil es keine Möglichkeit gibt, einen Termin beim Fachbetrieb zu bekommen. Auf der anderen Seite sehen sich Unternehmen genötigt, Öffnungszeiten zu kürzen, weil keine Servicekraft eingestellt werden konnte. Wertschöpfung – und damit unser aller Wohl – geht so verloren“, sagte sie. Die Arbeitsbelastung steige für das vorhandene Personal, bis dieses sich auch nach neuen Stellen umsehe – eine potenzielle Abwärtsspirale.

Um diesem Trend zu begegnen, hat der Senat im Jahr 2023 seine Fachkräftestrategie vorgelegt, die auch Maßnahmen für die Fachkräfteeinwanderung vorsieht. Nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) benötigt allein das Land Bremen jährlich rund 4000 zugewanderte Fachkräfte – bundesweit sind es 400.000 pro Jahr. „Gleichzeitig ist es unser Bestreben, diejenigen stärker zu integrieren, die bereits in den vergangenen Jahren zugewandert sind“, so die Staatsrätin. „Der Weg in die Beschäftigung ist nicht nur eine Frage der Fachkräftesicherung, sondern auch der gelebten Integration.“

Vielfältige Neuerungen auf Bundesebene

Auch die Bundesregierung hat auf den Bedarf reagiert und das Einwanderungsgesetz von 2020 im Jahr 2023

noch einmal weiterentwickelt. Im ersten Jahr nach Inkrafttreten der Neuregelung wurden laut Bundesinnenministerium rund 200.000 Visa zu Erwerbszwecken erteilt, was einem Plus von mehr als 10 Prozent gegenüber den vorausgegangenen zwölf Monaten entsprach.

Grundsätzlich sei die Bundesrepublik bei den Regelungen für einwanderungswillige Fachkräfte ohnehin schon gut aufgestellt, betonte Dr. Holger Kolb vom Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration in seinem Impulsvortrag. „Die OECD hat bereits 2013 festgestellt, dass die Regelungen für die Gruppe der Fachkräfte in Deutschland die liberalsten im OECD-Raum sind.“ Als Fachkraft gelten jedoch nur Personen aus Drittstaaten, deren Berufsabschluss bereits als gleichwertig zu deutschen Standards anerkannt ist – eine hohe Hürde.

Die Bundesregierung hat daher in ihrem Reformgesetz nicht nur die Regelungen für Fachkräfte gelockert, sondern auch für Personengruppen in drei weiteren „Säulen“:

» Die Erfahrungssäule sollte deutlich stärker beworben werden. Sie ermöglicht Unternehmen, die in nicht reglementierten Berufen rekrutieren wollen, deutlich einfachere Einstellungen von Arbeitskräften aus Drittstaaten.

Dr. Holger Kolb, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration

Fachkräftesäule

Das Kernelement innerhalb dieser Säule ist die blaue Karte, die auf EU-Recht basiert. Die Bundesregierung hat das erforderliche Mindesteinkommen angeworbener Fachkräfte von 56.800 Euro auf 45.300 Euro gesenkt. Noch niedriger ist die Grenze für sogenannte Mangelberufe in Bereichen wie MINT und medizinischen Heilberufen. Dort liegt der Wert nun bei rund 41.000 Euro.

Erfahrungssäule

In diesem Bereich liegt laut Kolb die zentrale Reform der Bundesregierung, aber „darüber spricht kaum jemand“. Die Erfahrungssäule regelt, dass in nicht reglementierten Berufen auf ein Gleichwertigkeitsanerkennungsverfahren verzichtet werden kann, wenn neben einer ausländischen Qualifizierung auch ein

bestimmtes Maß an Berufserfahrung nachgewiesen wird. „Das ist ein Paradigmenwechsel“, so Kolb. „Die Möglichkeit sollte stärker beworben werden. Sie macht es für Unternehmen deutlich einfacher, in nicht reglementierten Berufen neue Arbeitskräfte aus Drittstaaten zu rekrutieren.“ Ebenfalls der Erfahrungssäule zugeordnet ist die sogenannte Anerkennungspartnerschaft. Unternehmen können nun Personen anwerben, die den Anspruch haben, ihre im Ausland erworbenen Qualifikationen in Deutschland anerkennen zu lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen muss das Anerkennungsverfahren nun nicht mehr aus dem Ausland gestartet werden, sondern kann komplett nach Deutschland verlagert werden.

Potenzialsäule

Für überbewertet hält Kolb dagegen die Potenzialsäule, deren zentrales Instrument die Chancenkarte ist. Personen, die in einem Punktesystem mindestens sechs Punkte erreichen, können vorläufig für zwölf Monate nach Deutschland kommen, um sich hier einen Arbeitgeber zu suchen. Inwieweit diese Möglichkeit angesichts weit verbreiteter digitaler Kommunikationswege genutzt werde, sei abzuwarten, so Kolb.

Das Problem an diesen vielen guten Ideen: Es sind fast zu viele, man blickt nicht mehr durch.

Dr. Holger Kolb, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration



Staatsrätin Karin Treu kündigte die Schaffung eines Welcome Center als zentrales Kompetenzzentrum für Fachkräfte an.

Der Weg in die Beschäftigung ist nicht nur eine Frage der Fachkräftesicherung, sondern auch der gelebten Integration..

Staatsrätin Karin Treu

Vierte Säule

Diese Säule hat keinen offiziellen Namen, weil es politisch „ein bisschen peinlich ist“, so Kolb. Sie richtet sich an Personen ohne Formalqualifikationen, die theoretisch im Inland zu finden sein könnten, solange es noch Arbeitslosigkeit gibt. Da in Branchen wie der Gastronomie dennoch händeringend Personal gesucht wird, wurden Möglichkeiten geschaffen, Arbeitskräfte ohne Qualifikationen ins Land zu holen. Ein Instrument ist beispielsweise die Westbalkanregelung, die es erlaubt, jedes Jahr insgesamt bis zu 50.000 Arbeitskräfte aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien anzuwerben. Ein weiteres Instrument ist die „kurzzeitig kontingentierte Beschäftigung“ (KKB). Bis zu 25.000 Arbeitskräfte pro Jahr können unabhängig vom Herkunftsland bis zu acht Monate nach Deutschland geholt werden, sofern das einstellende Unternehmen der Tarifbindung unterliegt. „Gerade für Betriebe aus der Gastronomie und anderen saisonabhängigen Bereichen ist das eine spannende Option, kurzfristig Arbeitskräfte anzuwerben“, hob Kolb hervor.

Aus seiner Sicht hat die Politik in den vergangenen Jahren sehr viel getan, um die Rekrutierung



Dr. Holger Kolb zeigte verschiedene neue Möglichkeiten auf, ausländische Fach- und Arbeitskräfte nach Deutschland zu holen.



V.l.: Felix Krömer (Radio Bremen) moderierte eine Panel-Diskussion zur Umsetzung des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes auf Landesebene mit Guido Klemm (Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven), Dr. Jan-Hauke Rolf (Migrationsamt), Sinaida Vinokur-Gadzicki (ebenfalls Migrationsamt) und Manuel Kühn (Willkommensservice). Im Anschluss berichtete ein weiteres Panel von Erfahrungen mit eingewanderten Fachkräften, ehe sich ausgewählte Dienstleister und Agenturen vorstellten.

ausländischer Fach- und Arbeitskräfte zu erleichtern – nicht nur beim Einwanderungsgesetz, sondern auch im Rahmen des Staatsangehörigkeitsgesetzes und des Chancen-Aufenthaltsgesetzes. „Das Problem an diesen vielen guten Ideen: Es sind fast zu viele, man blickt nicht mehr durch“, so Kolb. Hinsichtlich der Rahmenbedingungen habe sich viel verbessert, hinsichtlich der Umsetzung bestünden aber zahlreiche offene Fragen, beispielsweise bezüglich der Überprüfung der Berufserfahrung in den Herkunftsländern. „Es gibt keine Instanz, die über Berufserfahrung Buch führt.“

Zentrales Kompetenzzentrum für Fachkräfte geplant

Um den eigenen Weg zu finden, können Unternehmen und Arbeitskräfte im Land Bremen auf verschiedene Beratungsangebote zugreifen. Dazu zählen in erster Linie der Willkommensservice, die Anerkennungsberatung für ausländische Berufsabschlüsse, die Landesagentur für berufliche Weiterbildung und Transformation (Labew+) und die Servicestelle Deutsch am Arbeitsplatz. Um den gesamten Prozess noch transparenter zu machen und das Zusammenspiel zu verbessern, arbeitet der Senat laut Staatsrätin Karin Treu zurzeit am Konzept für ein Welcome Center: „Es soll als zentrales Kompetenzzentrum für Fachkräfte dienen“, kündigte sie an.

Weitere Informationen:

Willkommensservice

[unternehmensservice-bremen.de/willkommensservice-bremen](https://www.unternehmensservice-bremen.de/willkommensservice-bremen)



Anerkennungsberatung für ausländische Berufsabschlüsse

[handelskammer-magazin.de/anererkennung](https://www.handelskammer-magazin.de/anererkennung)



Landesagentur für berufliche Weiterbildung und Transformation (Labew+)

[labew-bremen.de](https://www.labew-bremen.de)



Servicestelle Deutsch am Arbeitsplatz

[handelskammer-magazin.de/deutsch-am-arbeitsplatz](https://www.handelskammer-magazin.de/deutsch-am-arbeitsplatz)



Fachkräfte-Juwelen aus dem Ausland

Die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland ist oft ein holpriger Prozess. Viele Erfahrungsberichte aus Unternehmen zeigen jedoch, dass sich der Aufwand lohnt. So hat die A. Albert GmbH erstmals einen Auszubildenden aus dem Ausland rekrutiert und mit Alex Slahdji aus Algerien gleich ein „Juwel“ gefunden, wie Vera Klute-Neumann berichtet. Die HEC GmbH macht mit dem Softwareentwickler Luis Gamor aus Ghana ebenfalls beste Erfahrungen.

A. Albert GmbH: Algerischer Azubi machte sich schnell bezahlt

Das Team der A. Albert GmbH hatte bei der Einstellung ihres Auszubildenden Alex Slahdji mit Widerständen zu kämpfen, blieb aber hartnäckig. „Wir haben die Entscheidung absolut nicht bereut“, berichtet Vera Klute-Neumann, die eigentlich als Sales Managerin in dem 15-köpfigen Betrieb tätig ist, „nebenbei“ aber auch den jungen Kollegen betreut.

Das Unternehmen, das vor allem in der Schifffahrt als Lieferant von Bauteilen für Motoren und andere Komponenten tätig ist, hatte den Ausbildungsplatz zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet und sich dabei auch für Bewerbungen aus dem Ausland geöffnet. Diese kamen in großer Menge, meist aus Marokko und Tunesien. Auf der Basis von Referenzschreiben und mehreren Zoom-Gesprächen fiel die Wahl auf Alex Slahdji.

Die Abwicklung der Formalitäten lief weniger reibungslos. „Wir haben das beschleunigte Fachkräfteeinwanderungsverfahren genutzt und alle erforderlichen Dokumente zusammengestellt, sodass wirklich keine Fragen mehr offen blieben“, berichtet Vera Klute-Neumann. „Und dann haben wir vom Migrationsamt nichts mehr gehört und auch niemanden erreicht.“ Es sei wohl eine ungünstige Zeit gewesen, weil der zuständige Mitarbeiter längere Zeit krank war, aber diese Verzögerung im Amt habe dazu geführt, dass Alex Slahdji seine Ausbildung fast ein halbes Jahr später beginnen musste und nun ent-



Foto Karsten Klama

Vera Klute-Neumann unterstützt Alex Slahdji im Arbeits- und Privatleben, um ihm die Eingewöhnung zu erleichtern.

sprechend viel Material nachholen muss – und das in einer Fremdsprache. „Ich bin immer noch sauer“, sagt Klute-Neumann. Bewegung sei erst in die Sache gekommen, nachdem sie zunächst die Handelskammer Bremen und dann die Senatskanzlei eingeschaltet habe. „Dann ging es auch recht flott.“

Schon am Flughafen nahm sie den jungen Algerier in Empfang und half ihm bei der Wohnungssuche, der Eröffnung eines Bankkontos, der Ärztesuche und auch ganz alltäglichen Tätigkeiten wie dem Einkaufen. Gerade bei Azubis müsse man da „mit Herzblut rangehen“, sagt sie. „Das sind junge Leute, die ihr Zu-

hause verlassen. Man muss mehr tun als Fragen zu beantworten.“ Im Dezember 2023 konnte Alex Slahdji seine Ausbildung schließlich beginnen – und er hat sofort alle ursprünglichen Bedenken vergessen lassen. „Es ist enorm, was wir in dieser kurzen Zeit schon an Profit hatten, an Energie und Input, den er uns bringt“, so Klute-Neumann. Mit seinen IT-Kenntnissen habe er Prozesse in der Auftragsbearbeitung automatisiert, sodass sie teilweise nur noch Minuten brauchen statt Stunden. Er habe die Möglichkeit selbstständig erkannt und sich dann „über viele Abende Gedanken gemacht. Irgendwann hat er uns seine Lösung vorgestellt und wir waren alle baff.“ Im nächsten Schritt sollen seine Fähigkeiten in der Datenanalyse für den Einstieg in die künstliche Intelligenz und weitere Prozessoptimierungen genutzt werden.

Auch Alex Slahdji selbst ist sehr zufrieden mit seinem Arbeitsplatz. „Ich wollte ein neues Leben anfangen“, sagt er. „Zuhause konnte ich nicht meine Meinung äußern. Ich musste wie alle anderen sein.“ Deutsch habe er sich innerhalb eines halben Jahres in Algerien bis zum B2-Level selbst beigebracht. „Ich bin hier jetzt zuhause, habe die Freiheit und bin sehr zufrieden, in Deutschland zu sein.“

HEC: Softwareentwickler aus Ghana hat sofort überzeugt

Auch Heiko Müller, der bei der Bremer HEC GmbH für das Berliner Büro zuständig ist, nennt seinen im Ausland rekrutierten Mitarbeiter einen „Glücksgriff“. „Wir jammern nicht über den Fachkräftemangel, sondern wollten einen weiteren Weg zur Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen gehen“, sagt er. Ein wichtiges Kriterium sei gewesen, dass der neue Mitarbeiter gut Deutsch spricht, da man bei HEC viel Kundenkontakt habe. Auch Erfahrungen in der Softwareentwicklung wurden vorausgesetzt, weil ein vollwertiger Mitarbeiter gesucht wurde, kein Azubi. Mit diesen Vorgaben beauftragte HEC eine Recruiting-Agentur – und sie wurde in Ghana fündig.

Luis Gamor hatte sich in Accra selbst Deutsch beigebracht und vor zehn Jahren von seinem Deutsch-Klub aufgrund seiner guten Leistungen eine Deutschlandreise finanziert bekommen. Während dieser Reise beschloss er, irgendwann hier arbeiten zu wollen.

Im Sommer 2022 nahm der Plan konkrete Formen an: Gamor bewarb sich bei HEC und die darauf folgenden Teams-Meetings, bei denen auch kulturel-

Neue Botschafterin des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Hannah Nesgen-Zündorf von Mauser Packaging Solutions ist neue Bremer Regionalbotschafterin des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge. Die Botschafterinnen und Botschafter des Netzwerks sind Expertinnen und Experten, die die Arbeitsmarktintegration bereits praktisch leben und ihre Erfahrungen mit anderen Unternehmen teilen. „Unsere Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr haben uns von ihrem tollen Teamgeist berichtet“, sagt Nesgen-Zündorf über ihr Engagement. „Sie unterstützen sich gegenseitig in der Berufsschule. Zum Beispiel hilft unser Auszubildender aus Marokko bei Mathematik, während die anderen ihn beim Deutschlernen oder beim Verstehen von Briefen von Behörden oder der Krankenkasse unterstützen. Diese Zusammenarbeit ist ein großartiges Beispiel für gelebte Solidarität.“



Foto Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge

 www.nuif.de



le Fragen besprochen wurden, haben dann „bewundernswert gut geklappt“, so Müller. „Ich war wirklich beeindruckt, wie gut der Kollege deutsch konnte.“ Auch mit seinen IT-Fähigkeiten als Java-Entwickler hat Gamor überzeugt. Er ist jetzt seit zwei Jahren bei HEC und gilt dort als „guter, anerkannter, geschätzter Kollege. Er bringt sich sehr gut ein.“

HEC beschäftigte sich vorab laut Müller auch mit einer anderen Fragestellung: „Der Mitarbeiter ist irgendwann hier und findet plötzlich andere Arbeit-

geber attraktiv. Was passiert denn dann?“ In der Praxis sei diese Gefahr jedoch sehr überschaubar. Man müsse sich als Arbeitgeber selbstverständlich darum kümmern, dass der neue Kollege sich wohlfühlt, gut bezahlt wird und nette Kollegen hat, die ihn beim „Ankommen in Deutschland“ unterstützen. Allerdings sei die Arbeitsgenehmigung auch an einen bestimmten Arbeitsplatz geknüpft. „Es ist durchaus mit Aufwand für ihn verbunden, den Arbeitgeber zu wechseln.“

Wenn HEC wieder im Ausland nach einem Mitarbeiter sucht, will Müller es erneut mit einer Agentur machen. Der gesamte Prozess koste zwar rund ein Drittel eines Jahresgehalts des neuen Kollegen, aber der Aufwand sei zu groß für die Personalabteilung. Darüber hinaus bestehe das Risiko, Fehler zu machen.

Insgesamt sei der Vorgang relativ langwierig und teuer gewesen, „aber es war für uns auch eine Chance, neue Wege zu gehen. Es war eine valide Option, das mal auszuprobieren mit offenem Ende.“ Und für HEC habe es sich gelohnt. „Aus unserer Sicht können mehr Kollegen ruhig mal den Mut aufbringen, sowas zu machen, in den Prozess einzusteigen und sich das anzugucken. Ich bin jedenfalls sehr zufrieden.“ (ak)



Foto: HEC Cimbh

Heiko Müller (z.v.l.) und Luis Gamor (z.v.r.) mit ihren HEC-Kollegen Paul Schilling und Ibrahim Alaid.

Beratung zur betrieblichen Integration von Geflüchteten

Willkommenslotse Naji Chehade, der bei der Handelskammer Bremen angesiedelt ist, begleitet Unternehmen bei der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Kreis der Geflüchteten sowie der Asylbewerberinnen und -bewerber mit Bleibeperspektive. Er berät die Unternehmen in allen praktischen Fragen der betrieblichen Integration von Flüchtlingen durch Hospitationen, Praktika, Einstiegsqualifizierungen, Ausbildung oder Arbeit. Der Willkommenslotse lernt auch Geflüchtete als potenzielle Bewerber kennen, erstellt Kompetenzprofile und initiiert Weiterbildungen. Anschließend werden passende Arbeitgeber ermittelt.

Kontakt:
Naji Chehade, Tel. 0421 3637-421
chehade@handelskammer-bremen.de

handelskammer-magazin.de/willkommenslotse



Foto: Jörg Sarbach

Naji Chehade

Willkommensservice hilft bei der Einwanderung

Der Willkommensservice Bremen, der im Gebäude der Handelskammer (Hinter dem Schütting) seinen Sitz hat, bietet Unternehmen erste Orientierung bei der Einstellung von ausländischen Fachkräften. Auch die Arbeitnehmenden können sich dort beraten lassen. Aufenthalt, Anerkennung, Arbeitsgenehmigung: „Es geht hauptsächlich um die drei As“, sagt Projektleiter Manuel Kühn. „Wir können aber bei allen Themen der Fachkräfteeinwanderung kontaktiert werden. Auch wenn wir nicht selbst zuständig sind, stehen wir lotsend, helfend und beratend zur Seite.“

Das Angebot besteht mittlerweile seit zehn Jahren und hat nach Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes massiv an Nachfrage gewonnen. In den Anfragen spiegelt sich auch die Konjunktur wider. Während Lkw-Fahrer immer ein großes Thema sind, hat die Suche nach IT-Fachkräften zuletzt nachgelassen. Dennoch gehören diese immer noch zu den vergleichsweise leicht zu „importierenden“ Mangelberufen aus Branchen wie Pflege, Logistik und Bildung. Der Willkommensservice ist in den Unternehmensservice Bremen integriert und wird von der Handelskammer Bremen finanziell unterstützt.

Kontakt:
Manuel Kühn, Tel. 0421 163 399-477
manuel.kuehn@wfb-bremen.de

[unternehmensservice-bremen.de/willkommensservice-bremen](https://www.unternehmensservice-bremen.de/willkommensservice-bremen)

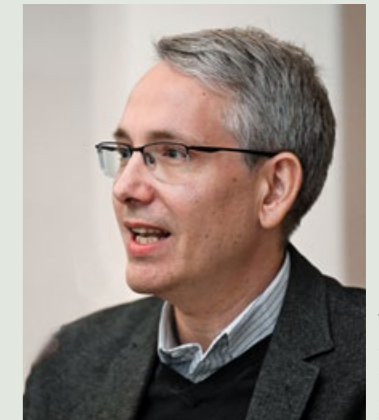


Foto: Karsten Klama

Manuel Kühn, Projektleiter beim Willkommensservice Bremen

Duale Ausbildungsprojekte im Ausland

Die Handelskammer Bremen engagiert sich intensiv für die internationale Förderung der dualen Berufsausbildung und unterstützt Unternehmen dabei, qualifiziertes Fachpersonal in boomenden Regionen zu gewinnen. Dazu hat sie in mehreren Ländern an der Etablierung von dualen Ausbildungsgängen mitgewirkt und diese nach deutschen Standards auditert. Das Engagement bietet auch deutschen Unternehmen die Möglichkeit, bereits qualifizierte oder vorqualifizierte Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland zu gewinnen.

handelskammer-magazin.de/dual-im-ausland



Portal „Make it in Germany“ bietet Orientierung

Bei der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte dient die Website „Make it in Germany“ der Bundesregierung als Anlaufstelle für den ersten Überblick. Dort werden viele rechtliche und inhaltliche Aspekte leicht verständlich aufbereitet.

www.make-it-in-germany.com



Make it in Germany



Wirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2025

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I, S. 3306), und der Beitragsordnung vom 11. Dezember 2017, gültig ab 1. Januar 2018, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird:

- | | | |
|---|-----|---------------|
| 1. im Erfolgsplan | | |
| mit der Summe der Erträge in Höhe von | EUR | 20.086.000,-- |
| mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von | EUR | 28.893.000,-- |
| mit dem Saldo des Ergebnisvortrages in Höhe von | EUR | 7.545.000,-- |
| mit dem Saldo der Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von | EUR | -1.262.000,-- |
| 2. im Finanzplan | | |
| mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von | EUR | 0,-- |
| mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von | EUR | -1.644.000,-- |
| mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von | EUR | 0,-- |
| mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von | EUR | 9.796.000,-- |
- festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200,-- nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der Kammer, in dem die Betriebsöffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, EUR 25.000,-- nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- | | | |
|---|-----|--------|
| 2.1 Kammerzugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, | | |
| a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 7.800,-- soweit nicht die Befreiung nach Ziff. 1 eingreift, | EUR | 35,-- |
| b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 7.800,-- bis EUR 24.500,--, | EUR | 90,-- |
| c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 24.500,-- bis EUR 76.800,-- | EUR | 200,-- |

- | | | |
|--|-----|-----------|
| 2.2 Kammerzugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 76.800,-- | EUR | 200,-- |
| 2.3 allen Kammerzugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 76.800,-- | EUR | 450,-- |
| 2.4 Kammerzugehörigen, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen: | | |
| a) - mehr als EUR 25.000.000,00 Bilanzsumme oder
- mehr als EUR 50.000.000,00 Umsatz oder
- mehr als 500 Arbeitnehmer
auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagen wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,-- | EUR | 5.000,-- |
| b) - mehr als EUR 50.000.000,00 Bilanzsumme oder
- mehr als EUR 100.000.000,00 Umsatz oder
- mehr als 1000 Arbeitnehmer
auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagen wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,-- | EUR | 15.000,-- |

Für Kammerzugehörige, die Betriebsstätten außerhalb des Kammerbezirkes unterhalten, werden die Kriterien in Anwendung von § 8 der Beitragsordnung (in der jeweils geltenden Fassung) der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven ermittelt.

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der Kammer zugehörigen Personengesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,25 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von EUR 15.340,-- für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025.
5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Kammer zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben.

Soweit keine Gewerbesteuermessbeträge größer als „EUR 0,--“ vorliegen, der Kammerzugehörige jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.

Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, kann die Kammer die Bemessungsgrundlagen entsprechend § 162 AO schätzen oder eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziff. II. 2. durchführen.

III. Kredite

Investitions- und Kassenkredite sind nicht vorgesehen.

Bremen, den 16. Dezember 2024

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.
Eduard Dubbers-Albrecht (Präsident)
Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)



Gebührentarif

der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

(gemäß § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung)

Das Plenum der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2024 mit Wirkung vom 01. Januar 2025 den Gebührentarif 2025 wie folgt beschlossen:

	EURO
1. Gebühr für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, für die Bescheinigung von Handelsrechnungen/ Zollfakturen und andere für den Außenhandel erforderliche Dokumente, Original einschl. Kopien - Bestätigung der Aus- und Fortbildungsdokumente der Handelskammer Bremen	15,00
2. Bescheinigung	15,00
3. Gebühr für die Ausstellung von Carnets A.T.A.	
3.1 Carnet für Kammerzugehörige	70,00
3.2 Carnet für Nichtkammerzugehörige	100,00
4. Carnets, nicht ordnungsgemäß abgewickelt	29,00
5. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Güterkraftverkehrsunternehmen	
5.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	290,00
5.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. GBZugV	200,00
5.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	63,00
5.4 Gebühr für die Umschreibung einer beschränkten Fachkundebescheinigung	63,00
5.5 Rücktritt von der Prüfung	75,00
6. Gebühr für die Ausfertigung von Zweitschriften, IHK-Zertifikaten und Bescheinigungen	
6.1 Gebühr für die Ausfertigung sonstiger Zweitschriften (außerhalb des Berufsbildungsgesetzes)	42,00
6.2 DIHK-Zertifikat „Schlankes Konzept“	110,00
6.3 Qualifizierungskonzept „Praxistraining mit IHK-Zertifikat“	205,00
7. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs (Taxen und Mietwagen)	
7.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	250,00
7.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. PBZugV	200,00
7.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	63,00
7.4 Rücktritt von der Prüfung	75,00
8. Anerkennung von Schulungen, Durchführung von Prüfungen und Erteilung von ADR-Bescheinigungen für Fahrzeugführer für die Beförderung gefährlicher Güter	
8.1 Verfahren auf Anerkennung von Schulungen	
8.1.1 Verfahren auf Anerkennung von ADR-Schulungen - für den ersten Kurs	705,00
8.1.2 Verfahren auf Anerkennung von ADR-Schulungen - für jeden weiteren Kurs	345,00
8.2 Wiedererteilung der Anerkennung von ADR-Schulungen	270,00
8.3 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung	
8.3.1 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung ADR - für Änderungen der Schulungsräume	95,00

8.3.2 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung ADR - für einen weiteren Referenten, der bereits eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	75,00
8.3.3 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung ADR - für andere Änderungen	290,00
8.4 Durchführung der Prüfungen und Ausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	
8.4.1 Prüfung ADR-Basiskurs und Auffrischung	70,00
8.4.2 ADR-Prüfung nach Aufbaukurs (jeweils)	55,00
8.4.3 ADR-Wiederholungsprüfung	65,00
8.5 Ersatzausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	34,00

9. Anerkennung von Lehrgängen, Durchführung von Prüfungen und Ausstellung von Schulungsnachweisen für Gefahrgutbeauftragte	
9.1 Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen *)	
9.1.1 Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen Gefahrgutbeauftragte - für den ersten Lehrgangsteil	705,00
9.1.2 Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen Gefahrgutbeauftragte - für jeden weiteren Lehrgangsteil	345,00
9.2 Wiedererteilung der Anerkennung von Gefahrgutbeauftragten-Lehrgängen	270,00
9.3 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung	
9.3.1 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung (Gefahrgutbeauftragte) - für Änderungen der Schulungsräume	95,00
9.3.2 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung (Gefahrgutbeauftragte) - für einen weiteren Referenten, der bereits eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	75,00
9.3.3 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung (Gefahrgutbeauftragte) - für andere Änderungen	290,00
9.4 Durchführung von Prüfungen *)	
9.4.1 Durchführung von Gefahrgutbeauftragtenprüfungen - für Grundprüfungen und Ergänzungsprüfungen	205,00
9.4.2 Durchführung von Gefahrgutbeauftragtenprüfungen - für Verlängerungsprüfungen	180,00
9.5 Umschreibung eines Schulungsnachweises nach § 7 Abs. 3 GbV	39,00
9.6 Ersatzausstellung (Bescheinigung Gefahrgutbeauftragte)	20,00
*) Die Gebühren beziehen sich auf deutschsprachige Schulungen und Prüfungen. Zusätzliche Aufwendungen für englischsprachige Schulungen und Prüfungen werden gem. § 1 Abs. 4 der Gebührenordnung abgerechnet.	
9.7 Rücktritt von der Prüfung	75,00
10. Erfolgreiche Rechtsbehelfsverfahren	50,00 - 500,00
11. Gebühr für das Bewachungsgewerbe	
11.1 Unterrichtsverfahren	425,00
11.2 Sachkundeprüfung	
11.2.1 Sachkundeprüfung schriftliche und mündliche Prüfung	150,00
11.2.2 Sachkundeprüfung mündliche Wiederholungsprüfung	80,00
11.3 Rücktritt vom Unterrichtsverfahren oder von der Sachkundeprüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zum Unterrichtsverfahren oder zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 11.1 und 11.2 genannten Gebühr erhoben.	
12. Entscheidungen über die öffentliche Bestellung und Vereidigung/Anerkennung von Sachverständigen	
12.1 Sachverständige (§ 36 Abs. 1 GewO), Versteigerer (§ 34b Abs. 5 GewO)	
12.1.1 Bei Erstbestellung	800,00
12.1.2 Bei erneuter Bestellung	400,00
12.2 Gütermesser, Probenehmer, Besichtiger, Schiffseichaufnehmer etc. (§ 36 Abs. 2 GewO)	
12.2.1 Bei Erstbestellung	300,00
12.2.2 Bei erneuter Bestellung	140,00
12.3 Anerkennung von Sachverständigen nach § 18 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG)	
12.3.1 Bei Erstanerkennung	800,00
12.3.2 Bei erneuter Anerkennung	400,00

13. Gebühr für die Stellungnahme gegenüber der Bundesagentur für Arbeit zum Nachweis der Tragfähigkeit eines Existenzgründungsvorhabens zur Erlangung eines Gründungszuschusses (SGB III, § 93)	43,00
14. Beitreibungsgebühr	35,00
15. Gebühr für das Versicherungsvermittlerrecht	
15.1 Registrierung von Vermittlern/Beratern	46,00
15.2 Erlaubnisverfahren (§ 34d Abs. 1 GewO)	295,00
15.2.1 jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34f, h, i GewO innerhalb von drei Monaten	145,00
15.2.2 Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	115,00
15.2.3 Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	36,00
15.2.4 Gesonderte Registrierung von Beschäftigten in leitender Position (je Person)	29,00
15.3 Erlaubnisbefreiung produktakzessorische Vermittler (§ 34d Abs. 6 GewO)	145,00
15.4 Widerruf der Erlaubnis nach § 34d GewO	185,00
15.5 Änderungen und Ergänzungen (Sachverhaltsprüfung):	
15.5.1 Änderungen der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	21,00
15.5.2 Ergänzungen weiterer EU-Staaten (je Land)	25,00
15.5.3 Ersatzbescheinigung	21,00
15.6 Sachkundeprüfung:	
15.6.1 Gebühr Gesamtprüfung Geprüfte/-r Fachmann/-frau für Versicherungsvermittlung IHK	335,00
15.6.2 Gebühr für (Wiederholung) praktische Prüfung	175,00
15.6.3 Gebühr für (Wiederholung) schriftliche Prüfung	205,00
15.6.4 Rücktritt von der Sachkundeprüfung nach Zulassung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 100 % der jeweiligen Gebühr erhoben.	
15.7 Prüfung gem. § 23 VersVermV	94,00
16. Gebühr für die Berufskraftfahrerprüfungen nach Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz	
16.1.1 Gesamtprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.800,00
16.1.2 Gesamtprüfung Quereinsteiger Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.655,00
16.1.3 Gesamtprüfung Umsteiger Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.420,00
16.2 Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation	
16.2.1 Theoretische Prüfung Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	300,00
16.2.2 Theoretische Prüfung Quereinsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	300,00
16.2.3 Theoretische Prüfung Umsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	250,00
16.2.4 Praktische Prüfung Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.380,00
16.2.5 Praktische Prüfung Quereinsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.380,00
16.2.6 Praktische Prüfung Umsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.190,00
16.3 Beschleunigte Grundqualifikation	
16.3.1 Theoretische Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer	145,00
16.3.2 Theoretische Prüfung Quereinsteiger Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer	135,00
16.3.3 Theoretische Prüfung Umsteiger Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer	125,00
16.4 Ausstellung einer Ersatzbescheinigung Berufskraftfahrer	20,00
16.5 Bei Rücktritt nach Zulassung zur theoretischen Prüfung (16.2.1 bis 16.2.3 und 16.3.1 bis 16.3.3) werden 75,00 € erhoben. Bei Rücktritt nach Zulassung zur praktischen Prüfung werden 10 % der Gebühren erhoben, wenn der Rücktritt mindestens 14 Tage vor der Prüfung erfolgt. Bei späterem Rücktritt werden 50 % der Gebühren erhoben.	
17. Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater	
17.1 Sachkundeprüfungen gemäß §§ 34f Abs. 2 Nr. 4, 34h Abs. 1 GewO	
17.1.1 Vollprüfung (VP) / Wiederholung Vollprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil)	
17.1.1.1 Vollprüfung (VP) / Wiederholung VP Finanzanlagenfachmann in drei Kategorien	350,00
17.1.1.2 Vollprüfung (VP) / Wiederholung VP Finanzanlagenfachmann in zwei Kategorien	335,00
17.1.1.3 Vollprüfung (VP) / Wiederholung VP Finanzanlagenfachmann in einer Kategorie	320,00
17.1.2 Teilprüfung (TP) / Wiederholung Teilprüfung (nur schriftlicher Prüfungsteil)	
17.1.2.1 Teilprüfung in einer Kategorie, auch Teilprüfung (TP) / Wiederholung (TP)	260,00
17.1.2.2 Teilprüfung (TP) in zwei Kategorien, auch Teilprüfung (TP) / Wiederholung (TP)	275,00
17.1.2.3 Wiederholung praktischer Prüfungsteil	184,00

17.1.3 Rücktritt von der Sachkundeprüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 85 % der jeweiligen Gebühr erhoben.	
17.1.4 Erfolgloses Widerspruchsverfahren	94,00
17.2 Registrierung von Vermittlern/Beratern	46,00
17.2.1 Änderungen von Registerdaten außerhalb der Registeranzeige	21,00
17.2.2 Gesonderte Registrierung von Beschäftigten (je Person)	29,00
17.3 Erlaubniserteilung von Vermittlern und Beratern	
17.3.1 Erlaubnisverfahren in zwei bzw. drei Kategorien (§ 34f Abs. 1 S. 1 und 2 bzw. S. 2 und 3 GewO oder § 34h GewO), Erlaubnisverfahren in einer Kategorie (§ 34f Abs. 1 S. 1 bzw. S. 2 GewO oder § 34h GewO)	295,00
17.3.2 jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34d, i GewO innerhalb von drei Monaten	145,00
17.3.3 Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	115,00
17.3.4 Anforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	36,00
17.4 Sonstige Dienstleistungen im Sinne des Erlaubnis- und Registrierungsverfahrens gem. §§ 34f Abs. 1, 34h GewO bzw. § 157 Abs. 2 GewO	
17.4.1 Erweiterung der Erlaubnis um eine Kategorie bzw. zwei Kategorien	115,00
17.4.2 Erstellung einer Ersatzbescheinigung	21,00
17.4.3 Rücknahme/Widerruf der Erlaubnis	185,00
17.4.4 Anforderung von Prüfungsberichten	99,00
17.4.5 Veranlassung einer außerordentlichen Prüfung gem. § 24 Abs. 2 FinVermV	87,00

Gebühren der Berufsbildung

I. Verwaltungsgebühren für Ausbildungs- und Umschulungs-/Praktikantenverhältnisse

18. Gebühr für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungs-/Umschulungsverhältnisses	80,00
19. Gebühr für die Zwischenprüfungen	
19.1 Gebühr für die Zwischenprüfungen - Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	110,00
19.2 Gebühr für die Zwischenprüfungen - Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	80,00
19.3 Gebühr für die Zwischenprüfungen - Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	140,00
19.4 Gebühr für die Zwischenprüfungen - Gewerblich-technische Berufe	155,00
19.5 Gebühr für die Zwischenprüfungen - Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	315,00
20. Gebühr für die Abschlussprüfungen und für die Wiederholungsprüfungen	
20.1 Gebühr für die Abschlussprüfungen - Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	180,00
20.2 Gebühr für die Abschlussprüfungen - Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	130,00
20.3 Gebühr für die Abschlussprüfungen - Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	210,00
20.4 Gebühr für die Abschlussprüfungen - Gewerblich-technische Berufe	240,00
20.5 Gebühr für die Abschlussprüfungen - Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	440,00
20.6 Zusatzqualifikation	150,00
21. Gebühr für die Gestreckten Abschlussprüfungen und für die Wiederholungsprüfungen	
21.1 Kaufmännische Berufe	
21.1.1 Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (kaufmännische Berufe Teil 1)	110,00
21.1.2 Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (kaufmännische Berufe Teil 2)	170,00
21.2 Gewerblich-technische Berufe	
21.2.1 Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (Gewerblich-technische Berufe Teil 1)	160,00
21.2.2 Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (Gewerblich-technische Berufe Teil 2)	290,00
21.3 Zusatzqualifikation „Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik“ für Auszubildende im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin	205,00
22. Zertifizierung von Teilqualifikationen	180,00
23. Materialkosten (Auslagen in tatsächlich entstandener Höhe)	
23.1 für die Zwischenprüfungen in Höhe von	5,00 - 300,00
23.2 für die Abschlussprüfungen in Höhe von	5,00 - 400,00

24. Begutachtung und Überprüfung von Bildungskonzepten	200,00
25. Zuschlag für Prüfungen von Bewerbern, die als Externe nach § 45 Abs. 2 u. 3 BBiG sowie § 62 BBiG zur Abschlussprüfung zugelassen werden - Abschlussprüfung	50,00
26. Säumniszuschlag - bei verspäteter oder unvollständiger Anmeldung zur Prüfung nach Ziffer 20 (Abschlussprüfung) oder Ziffer 21 (gestreckte Abschlussprüfung)	70,00
27. Rücktritt - Die Gebühren nach den Ziffern 19 bis 21 werden mit der Zulassung zur jeweiligen Prüfung fällig. Gebühren für Zwischen- und Abschlussprüfung können auf Antrag erstattet werden, soweit eine Prüfungszulassung noch nicht erfolgt ist. Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50 % der Prüfungsgebühr erhoben.	
II. Gebühren für Fort- und Weiterbildungsprüfungen und für die Wiederholungsprüfungen	
28. Gebühr für Ausbildereignungsprüfungen (gemäß AEVO) je Prüfungsteil	125,00
29. Gebühr für Prüfungen von Fachkauleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
29.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachkauleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	460,00
29.2 Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in	595,00
30. Gebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
30.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	540,00
30.2 Geprüfte/r technische/r Fachwirt/in	680,00
31. Zusatzqualifikation bei Fachkauleuten und bei Fachwirten	210,00
32. Gebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
32.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)	535,00
32.2 Geprüfte/r Industriemeister/in - Fachrichtung Lack und Beschichtungstechnik	630,00
32.3 Geprüfte/r Meister/in - Vernetzte Industrie - Bachelor Professional in Smart Industry (IHK)	990,00
33. Gesamtgebühr für Prüfungen von Betriebswirten	
33.1 Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in	790,00
33.2 Geprüfte/r Betriebswirt/in - Master Professional in Business Management	720,00
34. Gebühr für Prüfungen von sonstigen Fortbildungsprüfungen	
34.1 Hafenfacharbeiter/in	415,00
34.2 Fachkraft für Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an elektrischen Anlagenteilen	385,00
34.3 Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft	375,00
34.4 Fischsommelier/Fischsommelière	210,00
34.5 Elektrofachkraft in der Industrie	440,00
35. Säumnis	
35.1 Weiterbildungsprüfungen gemäß Ziffer 28. bis 34.5: Bei Rücktritt von der Prüfung nach Anmeldeschluss wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 81,00 erhoben.	81,00
36. Gebühr für die Ausfertigung von Zweitschriften	70,00
37. Beglaubigungen von Prüfungszeugnissen (bis 5 Kopien) und sonstige Bescheinigungen	15,00
38. Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50 % der Prüfungsgebühr erhoben.	
39. Erlaubnis- und Registrierungsverfahren sowie sonstige Verwaltungshandlungen für Immobiliendarlehensvermittler (§§ 11a, 34i GewO)	
39.1 Immobiliendarlehensvermittler Erlaubnis- und Registrierungsverfahren	
39.1.1 Bearbeitung eines Antrags auf Erteilung einer Erlaubnis gem. § 34i GewO	295,00

39.1.2 jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34d, i GewO innerhalb von drei Monaten	145,00
39.1.3 Eintragung in das Register gem. § 34i Abs. 8 oder Änderung eines bestehenden Registerintrags	46,00
39.1.4 Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	115,00
39.1.5 Gesonderte Registrierung von Beschäftigten (je Person)	29,00
39.1.6 Meldung der Tätigkeit für andere EU-Staaten (je Staat)	25,00
39.2 Sonstige Verwaltungshandlungen, die nach Erteilung einer Erlaubnis erforderlich werden	
39.2.1 Erstellung einer Ersatzbescheinigung	21,00
39.2.2 Änderung von Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	21,00
39.2.3 Anforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	36,00
39.2.4 Rücknahme/Widerruf der Erlaubnis	185,00
39.2.5 Anordnung einer Prüfung gem. § 15 ImmVermV	100,00

40. Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes	
40.1 Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes, Gesamtprüfung (schriftlicher und mündlicher Teil)	332,00
40.2 Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes (mündlicher Prüfungsteil)	145,00
40.3 Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes, Rücktritt von der Prüfung	
40.3.1 Rücktritt von der Prüfung	75,00
40.3.2 mündlicher Prüfungsteil	75,00
40.4 Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes, Ausstellung einer Ersatzbescheinigung	27,00

Bremen, 16. Dezember 2024

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.

Eduard Dubbers-Albrecht (Präses)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)

Die Neufassung des vorstehenden Gebührentarifs wurde gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern von der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation (Aktenzeichen: HK 2/2024) am 18.12.2024 und der Senatorin für Kinder und Bildung (Aktenzeichen: 200/105-04-2231/2019-22669/2020-707523/2024) am 18.12.2024 genehmigt.



Aus dem Plenum

Themen der
**Plenarsitzung in Bremen am
16. Dezember 2024**
waren unter anderem diese:

- *Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 18. November 2024*
- *Aktuelles*
- *Kammerfinanzen*
 - a. *Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023 nebst Anhang und des Lageberichts sowie der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2023*
 - Bericht der Rechnungsprüfer über das Ergebnis ihrer Prüfung gemäß § 11 (4) der Satzung*
 - Entlastung des Präsidiums und des I. Syndicus gemäß § 11 (4) der Satzung*
 - b. *Wirtschaftssatzung/-plan der Handelskammer Bremen für das Geschäftsjahr 2025*
 - *Erfolgsplan*
 - *Finanzplan*
 - *Satzung*
 - *Anlage*
 - c. *Gebührentarif der Handelskammer Bremen, gültig ab 1. Januar 2025*
- *Berufung von Arbeitgebervertretern in den Ausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Auszubildenden und Auszubildenden aus einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis (Schlichtungsausschuss)*
- *Benennung eines Mitglieds für den Verwaltungsrat der Vereinigte W.-H.-C. Eilemann-, Elise Könecke- und Reinhold Cordes-Stiftung*
- *Vorstellung der Hanseraumkonferenz der Wirtschaftsjunioren 2027 in Bremen*
- *Verschiedenes.*

Präses Dubbers-Albrecht berichtete von der knappen Vier-zu-Drei-Entscheidung des Staatsgerichtshofs Bremen vom 16. Dezember 2024, in der das Gesetz zur Errichtung eines Ausbildungsunterstützungsfonds als vereinbar mit der

Bremer Landesverfassung erklärt wurde. Die Handelskammer Bremen stehe nach wie vor geschlossen in ihrer Ablehnung gegen diese neue bürokratische, kontraproduktive Umlage.

Das Plenum beschloss einstimmig die Erfolgsrechnung für das Jahr 2023 und die Bilanz zum 31. Dezember 2023 sowie das Jahresergebnis 2023 in Höhe von 9.537.537,96 Euro auf neue Rechnung 2024 vorzutragen.

Das Plenum stimmte der Entlastung des Präsidiums und des I. Syndicus gemäß § 11 (4) der Satzung zu.

Das Plenum stimmte dem Erfolgsplan, dem Finanzplan und der Wirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen für das Geschäftsjahr 2025 sowie einer Inflationsausgleichsprämie für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Handelskammer zu.

Das Plenum beschloss einstimmig den Gebührentarif der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, gültig ab 1. Januar 2025.

Das Plenum stimmte den Neu- bzw. Wiederberufungen von Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber (Monique Hopkins und Marc-André Kujai) in den Ausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Auszubildenden und Auszubildenden aus einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis (Schlichtungsausschuss) einstimmig für die laufende Amtsperiode vom 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2026 zu.

Das Plenum der Handelskammer Bremen stimmte der Benennung von Sylvia Meyer-Baumgartner als Mitglied für den Verwaltungsrat der Vereinigten W.-H.-C. Eilemann-, Elise Könecke- und Reinhold Cordes-Stiftung einstimmig zu.

Anschließend verabschiedete Präses Dubbers-Albrecht die nun ausscheidenden Mitglieder des Plenums und dankte ihnen für ihr Engagement.



Foto Karsten Klama

Antepräses Eduard Dubbers-Albrecht (Mitte) und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger (r.) gratulierten dem neu gewählten Präses der Handelskammer Bremen, André Grobien.

Themen der
**Plenarsitzung in Bremen am
20. Januar 2025**
waren unter anderem diese:

- *Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 16. Dezember 2024*
- *Aktuelles*
- *Zuwahl zum Plenum für die Zeit bis zum 31. Dezember 2027 gemäß §§ 1 (4) und 23 der Wahlordnung*
- *Wahl des Präses gemäß §§ 4 (2) d) und 7 (1) der Satzung*
- *Wahl der Vizepräses gemäß §§ 4 (2) d) und 7 (1) der Satzung*
- *Wahl der neuen Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 2025 gemäß §§ 4 (2) l) und 11 (3) der Satzung*
- *Benennung eines Mitglieds für das Präsidium der DIHK für die restliche Beruungsperiode 2025/2026*

- *Neubildung der Ausschüsse der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für die Jahre 2025 – 2027 gemäß §§ 4 (2) o) und 6 (1) der Satzung*
- *Themenschwerpunkte 2025 für die Arbeit der Handelskammer Bremen*
- *Nachbenennung für den DIHK Finanz- und Steuerausschuss für die laufende Amtsperiode 2023 – 2026*
- *Übertragung von beruflichen Feststellungsverfahren (Validierungen) auf die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer*
- *Verschiedenes.*

Präses Eduard Dubbers-Albrecht erläuterte, dass die Wahlordnung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven die Möglichkeit vorsieht, das Plenum zur Verfeinerung der Abbildung der gewerblichen Wirtschaftsstruktur durch Zuwahl (sog. Kooptation) ergänzen



Fotos: Karsten Klama

Abgabe der Stimmzettel: Jens Assheuer, Katrin Grosch, Vizepräsident Stephan Schulze-Aissen, Handelskammer-Geschäftsführerin Sylvia Meyer-Baumgartner und Vizepräsident Marita Dewitz (v.l.).

zu können. Das Plenum beschloss im Nachgang der letzten Ergänzungswahlen vom September 2024, in der Wahlgruppe 1 einen Vertreter aus der Stahlindustrie sowie der Automobilindustrie und in Wahlgruppe 3 einen Vertreter aus dem Bereich des Hafenumschlags zu kooptieren. Zur Umsetzung des festgestellten Kooptationsbedarfs wählte das Plenum aus den benannten Wirtschaftszweigen in Bremen und Bremerhaven bis zum 31.12.2027 Dr. Thomas Bünger (ArcelorMittal Bremen GmbH), Michael Frieß (Mercedes-Benz AG) und Matthias Magnor (BLG Logistics Group AG & Co. KG) hinzu.

Das Präsidium schlug Vizepräsident André Grobien als Kandidaten für die Wahl des Präsidenten vor. Es wurden keine weiteren Vorschläge vorgebracht. Das Plenum wählte Vizepräsident André Grobien einstimmig zum neuen Präsidenten der Handelskammer Bremen. Präsident André Grobien nahm die Wahl an und übernahm die Sitzungsleitung.

Es wurden folgende Mitglieder des Plenums zu Vizepräsidenten gewählt: Ma-

rita Dewitz, Eduard Dubbers-Albrecht, Wolfgang Fass, Michael Frieß, Verena Grewe, Dr. Thorsten Haase, Andreas Kottisch, Thorsten Rönner, Stephan Schulze-Aissen.

Das Plenum wählte Vizepräsident Verena Grewe und Prof. Dr. Dietrich Grashoff zu ehrenamtlichen Rechnungsprüfern der Handelskammer Bremen für das Geschäftsjahr 2025.

Präsident André Grobien wurde als Mitglied für den Vorstand der DIHK für die restliche Berufenungsperiode 2025/2026 benannt.

Das Plenum stimmte der Annahme der Ausschusslisten für die Neubildung der Ausschüsse der Handelskammer Bremen für die Jahre 2025 – 2027 zu.

Präsident André Grobien informierte, dass für die Arbeit der Handelskammer Bremen im Jahr 2025 folgende wirtschaftspolitische Schwerpunktthemen vorgesehen sind:

- Zukunftsbild für ein starkes Bundesland Bremen entwickeln
- Thema Bürokratieabbau vorantreiben



v.l.: Die ehemalige Präsidentin Janina Marahrens-Hashagen, Handelskammer-Senior Hans-Christoph Seewald, Antepäsident Eduard Dubbers-Albrecht und Präsident André Grobien.

- Begleitung der Normenkontrollklage gegen die Ausbildungsumlage, Unternehmen beraten und informieren
- Wissenstransfer stärken und Start-Up Factory umsetzen
- Bremische Häfen zukunftsfest machen
- Sicherheit, Sauberkeit, öffentliche Ordnung
- Zukunftsfeste Innenstädte
- Fachkräfte aus dem Ausland gewinnen – konkrete Projekte für Bremen und Bremerhaven entwickeln
- Diversifizierung von Lieferketten stärken
- Transformation der Wirtschaft begleiten.
- Validierungsverfahren – Kompetenzfeststellung als neue IHK-Aufgabe
- Digitale Agenda der Handelskammer weiter vorantreiben / KI-Einsatz starten
- Bauliche Modernisierungsmaßnahmen fortsetzen.

Das Plenum stimmte der Nachbenennung von Gerd-Markus Lohmann (FIDES Treuhand GmbH & Co. KG) für die laufende Amtsperiode (2023 – 2026) im DIHK Finanz- und Steuerausschuss zu.

Das Plenum stimmte der Übertragung der Aufgabe der Durchführung beruflicher Feststellungsverfahren (Validierungen) auf die Oldenburgische IHK zu.

Präsident André Grobien würdigte die besonderen Verdienste von Antepäsident Eduard Dubbers-Albrecht im Rahmen seiner Amtszeit als Präsident der Handelskammer Bremen und dankte ihm für sein außerordentliches Engagement.

Dr. Matthias Fonger berichtete, dass kammerintern folgende Schwerpunkte für die Arbeit der Handelskammer Bremen formuliert wurden:

- Implementierung des Hanseatischen Schiedsgerichtshofs
- Unternehmerinnennetzwerk aufbauen

Von zu Hause in die Ferne

Fremdsprachen lernen mit der Sprachzeitung!

UK, USA, Frankreich, Spanien, Deutschland

WORLD AND PRESS, READ ON, REVUE DE LA PRESSE, REVISTA DE LA PRENSA, PRESSE UND SPRACHE

Aktuelle Original-Zeitungsartikel mit Vokabelhilfen ➔ Fordern Sie gleich Ihr kostenloses Probeexemplar an!

www.sprachzeitungen.de



Aus den Ausschüssen



Ausschuss für Stadtentwicklung und städtischen Verkehr, 2. Dezember 2024

Dr. Dirk Kühling, Abteilungsleiter bei der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, informierte über den aktuellen Stand des Umbaus des Konzerthauses Glocke. Carl Zillich, Geschäftsführer des Projektbüros Innenstadt Bremen, skizzierte die nächsten Schritte zur Weiterentwicklung der Innenstadt.

Jörg Peters von der Senatskanzlei, verantwortlich für ressortübergreifende Angelegenheiten der Innenstadtentwicklung, stellte sich dem Ausschuss kurz vor. Abschließend diskutierten die Ausschussmitglieder die verkehrstechnische Erreichbarkeit und das Stellplatzangebot in der Bremer Innenstadt.

Um die Weiterentwicklung der Innenstadt ging es am 2. Dezember im Ausschuss für Stadtentwicklung und städtischen Verkehr.

Kontakt:
Olaf Orb, Tel. 0421 3637-270
orb@handelskammer-bremen.de

Foto: Karsten Klama

Wir sind der Verlag für Ihr Buch!

Neues Kapitel



Romane | Lyrik | Sachbücher | Kinderbücher
Vom Manuskript zum Buch mit unserer Expertise.



Edition Weserhaus in der Carl Ed. Schönemann KG | Zweite Schlachtpforte 7 | 28195 Bremen | www.edition-weserhaus.de





Die neue Wasserstofftankstelle an der Hexenbrücke ist ein weiterer Baustein bei der Etablierung Bremerhavens als Wasserstoffhochburg.



BEST ECO-PRACTICE

Wasserstofftankstelle nimmt Testbetrieb auf

Bremerhavens Entwicklung zum Kompetenzzentrum für Wasserstofftechnologien schreitet weiter voran. Das Verbundprojekt HY City Bremerhaven hat zum Ende des Jahres 2024 die neue Wasserstofftankstelle am Standort Zur Hexenbrücke fertiggestellt und den Testbetrieb begonnen. Der letzte Meilenstein war die formale Überprüfung durch die Clean Energy Partnership (CEP). Dabei wurde sichergestellt, dass die Wasserstofftankstelle die erforderlichen Standards und Vorschriften für die sichere Betankung von Fahrzeugen erfüllt.

Übergeordnetes Ziel von HY City Bremerhaven ist die Errichtung eines regionalen und klimafreundlichen Wasserstoffökosystems, das nachhaltigen Kraftstoff für den Verkehr liefert. Das Projekt besteht aus einem 2-Megawatt-Elektrolyseur zur Wasserstoffproduktion und der öffentlich zugänglichen Wasserstofftankstelle für Brennstoffzellenbusse, -Lkws und -Pkws. Die Wasserstoffproduktionsanlage am Grauwalling war bereits zuvor fertiggestellt worden.

Ein Hauptnutzer der Tankstelle wird Bremerhavenbus sein. Das Unternehmen hat bereits einen Teil seiner Fahrzeugflotte auf Brennstoffzellentechnologie umgestellt. Fahrzeuge mit Brennstoffzelle fahren mit grünen

Wasserstoff CO₂-neutral; aus dem Auspuff kommt lediglich Wasserdampf. Darüber hinaus sind sie deutlich leiser als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren – bei gleicher Reichweite und einer ähnlich kurzen Tankzeit. „Ihr Einsatz verbessert nicht nur die Klimabilanz des öffentlichen Nahverkehrs in Bremerhaven, sondern sorgt insgesamt für eine bessere Luft und mehr Ruhe in der Stadt“, hebt HY City Bremerhaven hervor. Die Wasserstoffexperten erwarten, dass auch Kunden aus den Niederlanden die neue Infrastruktur nutzen werden.

Die Entwicklung der Region Bremerhaven als Wasserstoffhochburg wird im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie mit insgesamt 5,5 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Gründer und Hauptgesellschafter von Hy City Bremerhaven sind GP Joule und das Start-up Green Fuels. Weitere Gesellschafter sind Bremerhavenbus, die Energiequelle, Dürhus Solar, die Georg Grube Gruppe, die Seier-Gruppe sowie die Diersch & Schröder Gruppe.

➔ handelskammer-magazin.de/hy-city



**MEINE
NEWS
ZUERST**

**REGIONAL
PERSÖNLICH
24/7**

HIER
LESEN:



WK NEWS-APP



Fotos: Karsten Klama

Präses Eduard Dubbers-Albrecht (z.v.r.) empfing die Gäste der Januargesellschaft im Schütting.



V.l.: Petra Koch-Bodes, Lene Knoll, Katrin Grosch, Stephanie Reimer und Christian Hashagen.



Die neuen Mitglieder tragen sich in die Bücher der Wittwenkasse und der Statutenkasse und Konvent der Handelskammer ein.

Januargesellschaft: Aktiv die Zukunft gestalten

Der scheidende Präses Eduard Dubbers Albrecht richtete den Blick in seiner Rede vor der Januargesellschaft weniger zurück als auf die Zukunftsperspektiven. Er rief die Gäste der Traditionsveranstaltung am 13. Januar auf, „nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern aktiv dazu beizutragen, dass sich die Dinge zum Besseren wenden.“

Präses Dubbers-Albrecht stellte in seiner Rede zunächst fest, dass sich die weltweite Lage gegenüber dem Vorjahr in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht kaum verbessert habe. Beispielhaft griff er die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA auf, weil sie den besonders exportabhängigen Standort Bremen massiv betreffe. „Die USA sind für Bremen mit der wichtigste Handelspartner“, betonte er. Trumps Drohungen und Forderungen werde am besten mit berechtigtem Selbstbewusstsein begegnet. „Wir müssen etwas zu bieten haben – und das haben wir als Europäer! Er muss merken, dass, wenn wir verlieren, er auch verliert. Und umgekehrt.“

In Deutschland sei der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit aktuell das zentrale Thema. Beispielhaft

nannte der Präses die drohende Deindustrialisierung, die überbordende Bürokratie, die „Verbotstatt Chancenkultur“, die schwächelnde Bildung und die „Abkehr vom Leistungsgedanken“.

„Ich möchte den Blick nach vorne richten, indem wir uns auf die Grundpfeiler der sozialen Marktwirtschaft zurückbesinnen“, so Dubbers-Albrecht. „Staat und Wirtschaft müssen wieder deutlich voneinander getrennt werden. Der Staat hat reichlich eigene Aufgaben wie Bildung, Infrastruktur, Verteidigung, Gesundheit, soziale Fürsorge. Er soll Regeln setzen, aber eben nicht lenken.“

Diese Forderung richtet der Präses insbesondere auch an den Bremer Senat. Dubbers-Albrecht kritisierte den Ausbildungsunterstützungsfonds noch einmal scharf und warnte vor dessen Auswirkungen in der betriebli-

chen Praxis sowie vor den Folgen für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Kritisch befasste er sich auch mit der Bremer Bildungspolitik. Dieses Politikfeld, das nicht hinnehmbare Defizite aufweise, sei die Basis für ausbildungsfähige Jugendliche, für das Bremer Image und für das Gewinnen von Fachkräften von außerhalb.

Präses Dubbers-Albrecht rief die anwesenden Unternehmen und Unternehmer auf, selbst auf den öffentlichen Diskurs einzuwirken, um positive Veränderungen zu beschleunigen. „Denn die Grundpfeiler der sozialen Marktwirtschaft sind notwendig, aber nicht hinreichend“, sagte er. Es gehe auch darum, das Bild des Unternehmers wieder ins richtige Licht zu rücken. Dem Unternehmertum würden oft Attribute wie Gier und Ausbeutung zugeschrieben. Das Gegenteil sei jedoch der Fall – es seien Werte wie Leistungsbereitschaft, Mut, Ausdauer, Kreativität, Verlässlichkeit, Vertrauen und Bürgersinn, die Unternehmerinnen und Unternehmer richtig beschreiben. „Nun aber verlange ich etwas von Ihnen: das Hinaustragen dieser Botschaft in die Gesellschaft. Also in die Unternehmen, in die Vereine, in die Clubs. Wohin auch immer.“

Bildergalerie von der Januargesellschaft:

[handelskammer-magazin.de/
januargesellschaft2025](https://handelskammer-magazin.de/januargesellschaft2025)



Die Januargesellschaft

Im Januar jedes Jahres treffen sich die Mitglieder der Wittwenkasse sowie der Statutenkasse und Konvent der Handelskammer zur historischen Januargesellschaft im Haus Schütting, dem traditionellen Jahresauftakt. Als eine der ältesten Tischgesellschaften der Welt geht der Brauch ursprünglich auf die „Große Kaufmannskost“ des Jahres 1549 zurück. Heute ist es eine Veranstaltung der 1774 gegründeten Wittwen- und Statutenkasse. Ihr ursprünglicher Zweck war einerseits die finanzielle Unterstützung Hinterbliebener von verstorbenen Plenarmitgliedern und andererseits die Finanzierung der Tischgesellschaften und anderer Veranstaltungen in der Handelskammer. Die Januargesellschaft wird ausschließlich aus den Erträgen der Statutenkasse und Konvent finanziert und nicht aus dem Budget der Handelskammer. Zahlende Mitglieder der Kasse sind die amtierenden und früheren Mitglieder des Plenums der Handelskammer sowie die Syndici der Kammer.



Eine Projektgruppe von Future Concepts Bremen bereitet sich auf den „Demo Day“ am 23. Januar vor.

Foto: DHI/Thomas Frank

„Innovationskanal“ von den Unis in die Unternehmen

Neues Konzept für die „Future Concepts Bremen“: Das Projekt, das mittelständische Unternehmen und engagierte Studierende zusammenführt, soll in Kooperation mit dem Digital Hub Industry zu einer umfassenden Plattform für Innovationen heranwachsen.

Bereits seit zehn Jahren bieten die „Future Concepts Bremen“ vielen mittelständischen Unternehmen die Gelegenheit, das Innovationspotenzial engagierter Studierender für sich zu nutzen und sie gleichzeitig als mögliche zukünftige Mitarbeitende kennenzulernen. Bachelor-Studierende der Universität Bremen entwickeln dabei innerhalb eines Semesters Lösungen für Fragestellungen, die von den Unternehmen oder Institutionen vorgegeben werden. Im Rahmen eines „Demo Days“ stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor und die Auftraggeberinnen und Auftraggeber können entscheiden, ob und wie sie auf dieser Arbeit aufbauen wollen.

„Auf der einen Seite erhalten die Unternehmen dadurch Innovationsimpulse“, erläutert Professor Jörg Freiling, Inhaber des Lehrstuhls für Mittelstand, Exis-

tenzgründung und Entrepreneurship (Lemex). Gleichzeitig bekomme der Mittelstand einen Zugriff auf die „jungen Wilden“ – hochqualifizierte und motivierte Studierende, die es sonst meistens zu den prestigeträchtigen Großunternehmen zieht. „Das funktioniert für den Mittelstand wunderbar“, sagt er. „Die Studierenden sind meistens im vierten oder fünften Semester und befinden sich noch in der Findungsphase.“

Von Airbus bis zum Yogastudio

In der aktuellen Runde, die Ende Januar zu Ende ging, hat eine Gruppe beispielsweise ein Praxisprojekt mit der OHB Digital Connect GmbH bearbeitet. Der Fokus lag auf der Analyse einer Planungssoftware, die das Unternehmen zukünftig einsetzen möchte. Die Studierenden führten eine Usability-Analyse durch und

ermittelten Anforderungen potenzieller Nutzerinnen und Nutzer. So erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen in der Softwareanalyse und -entwicklung zu sammeln. OHB Digital gewann unterdessen Anregungen für die Einführung der neuen Software und lernte potenzielle Nachwuchskräfte kennen.

Andere Praxisprojekte fanden im Wintersemester unter anderem in Kooperation mit Quantum Prime, Katapult Innovation und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) statt. „Die Bandbreite der Unternehmen reicht von Airbus bis zum Yogastudio“, so Freiling. Primäre Zielgruppe sei jedoch der Mittelstand. Dort sollen Innovationsthemen angeschoben werden, die sonst nicht aus den Startlöchern kommen, weil im Tagesgeschäft niemand Zeit dafür hat.

» **Wir wollen in Richtung Innovationskanal denken. Um die Innovationen umzusetzen, brauchen die Studierenden eine Heimat jenseits des Campus. Da kommt der DHI ins Spiel.**

Professor Jörg Freiling, Inhaber des Lehrstuhls für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship (Lemex)

Im Laufe der Jahre hat sich allerdings eine Schwachstelle des Konzepts herauskristallisiert: Nach dem „Demo Day“ folgen die Semesterferien und die Studierenden verstreuen sich in alle Himmelsrichtungen. Wenn sie zurückkehren, haben sie andere Pflichten zu erfüllen. Das Momentum geht verloren und viele Projekte werden nicht weitergeführt, obwohl sie vielversprechende Ergebnisse geliefert hatten. Laut Freiling werden zwar regelmäßig einzelne Studierende aus den Gruppen herausgelöst und für die weitere Bearbeitung des Themas im Unternehmen rekrutiert, aber durch den Bruch am Semesterende bleibe noch viel Innovationspotenzial auf der Strecke.

Weiterführung der Projekte auch nach Semesterende

Eine Kooperation mit dem Digital Hub Industry (DHI) im Technologiepark Universität soll nun ganz neue Möglichkeiten schaffen, den Studierenden und ihren Kooperationspartnern eine langfristige Perspektive für ihre „Talent Journey“ zu eröffnen. „Wir wollen in Richtung Innovationskanal denken“, sagt Freiling. „Um die Innovationen umzusetzen, brauchen die Studierenden

eine Heimat jenseits des Campus. Da kommt der DHI ins Spiel.“ Dieser bietet nicht nur günstige Räumlichkeiten für Start-ups und innovative Technologieunternehmen an, sondern fördert auch den Austausch und leistet aktive Unterstützung bei Gründungs- und Transferprojekten.

„Der DHI ermöglicht die Weiterführung der Future-Concept-Projekte“, so Hub-Manager Frank Bittner. Die Gruppen erhalten beispielsweise einen Ort, wo sie sich weiterhin treffen und ihre Ideen verfolgen können – mit oder ohne Auftrag des ursprünglichen Kooperationspartners. Ein Future-Concepts-Teilnehmer hat im DHI auch schon sein eigenes Start-up gegründet. Die enge Vernetzung des Hauses mit Einrichtungen wie der Hochschul-Gründungsinitiative Bridge und dem „Starthaus“ der Bremer Aufbau-Bank bieten unkomplizierten Zugang zu weiteren Fördermöglichkeiten.

In Zukunft möchte Freiling den Pool an Studierenden auch weiter öffnen, um noch mehr unterschiedliche Kompetenzen ins Boot zu holen. Das gilt sowohl für Teilnehmende aus unterschiedlichen Studiengängen an der Uni Bremen als auch die Anbindung weiterer Hochschulen des Landes Bremen an das Programm. Beides gehe allerdings mit bürokratischen Hürden einher, sagt er.

Die Senatorin für Wirtschaft haben Freiling und Bittner auf ihrer Seite, denn sie fördert sowohl die Future Concepts als auch den DHI. Die Behörde ist an einem Ausbau der Kooperation interessiert, um die Uni-Absolventen in Bremen zu halten und die Erneuerungskräfte am Standort zu stärken. Mangelnde Nachfrage der Unternehmen war auch noch nie ein Problem für das Projekt, berichtet Freiling. „Vielen Mittelständlern ist klar, dass die Geschäfte nicht einfach so weiterlaufen werden wie in den letzten Jahrzehnten. Das Geschäft in 10 oder 15 Jahren hängt von den Entscheidungen ab, die man heute trifft.“

Future Concepts Bremen:

 handelskammer-magazin.de/future-concepts



Digital Hub Industry:

 digitalhubindustry.de



Service-Infos, Chronik, Veranstaltungen,
Auszeichnungen, Börsen

Neue Messe „Logistics Connect“ vernetzt Logistik- und Hafenwirtschaft

Am 6. und 7. März lädt Congress Bremen zur neuen Messe Logistics Connect ein. Das Veranstaltungskonzept wurde gemeinsam mit Bremenports und der Bremischen Hafen- und Logistikvertretung (BHV) entwickelt. Die Messe soll als Fachforum mit angeschlossener Ausstellung dienen und jährlich in Bremen ausgerichtet werden. So entstehe im Sinne der Nationalen Hafenstrategie ein Raum zum Netzwerken und für den Wissenstransfer, kündigen die Veranstalter an.

Das neu entwickelte Format richtet sich insbesondere an Verlager – beispielsweise aus den Bereichen Anlagen- und Maschinenbau, Automobil-, Windkraft- und Stahlindustrie sowie Forstwirtschaft – und an Projektlogistiker, Verpacker und Spediteure. Themen des

umfangreichen Kongressprogramms werden aktuelle Marktentwicklungen und technische Neuheiten in der Projektlogistik, die Digitalisierung der Hafen- und Logistikwirtschaft, Nachhaltigkeit und Personalgewinnung sein.

In Bremen befindet sich Europas größtes Terminal für Stück- und Schwergut sowie Projektladung. International führende und weltweit agierende Unternehmen sind dort ansässig. „Deshalb ist es naheliegend, ein solches Branchentreffen hier auszurichten“, sagt Hans Peter Schneider, Geschäftsführer der M3B GmbH, zu der auch Congress Bremen gehört. „Mit dem Weggang der Breakbulk Europe nach Rotterdam ist für die hiesige Hafen- und Logistikwirtschaft ein Vakuum entstanden. Das füllen wir fortan mit der Logistics Connect.“ Die Veranstaltenden rechnen bei der Premiere im März mit 50 Ausstellenden und etwa 1000 Besuchenden.

logistics-connect.de



Jubiläen: Die Handelskammer gratuliert

150 Jahre

- F. L. Michaelis GmbH, gegründet 4. Januar 1875

100 Jahre

- Böttcherstraße GmbH, gegründet 14. Januar 1925

50 Jahre

- Mock Gerätebau GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 1. Januar 1975
- Hartmut Kolsch Bjorn-Olaf Kolsch „Kleiner Olymp“, gegründet 4. Februar 1975

25 Jahre

- NORD-Bau GmbH & Co. KG, gegründet 30. April 1999
- Farhad Fakhraizadeh, gegründet 1. Januar 2000
- Recep Haciomeroglu, gegründet 1. Januar 2000
- Bernd Lamm, gegründet 1. Januar 2000
- Olaf Neuhaus, gegründet 1. Januar 2000
- Kontor im Weserhaus KG, gegründet 3. Januar 2000
- ScanDiesel GmbH, gegründet 10. Januar 2000
- Kerstin Altenburg, gegründet 11. Januar 2000
- H. Marahrens Sicherheits-, Industrie- u. Verkehrskennzeichnungen GmbH, gegründet 13. Januar 2000
- Officio-büro-depot e. K., gegründet 19. Januar 2000
- EPLAX GmbH, gegründet 24. Januar 2000
- ROTEK GmbH & Co. KG, gegründet 25. Januar 2000
- Reiners GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, gegründet 28. Januar 2000
- ABRAXAS GmbH Steuerberatungsgesellschaft, gegründet 2. Februar 2000
- mk event + promotion GmbH, gegründet 14. Februar 2000
- PLL Projekt-Logistik GmbH, gegründet 14. Februar 2000
- Jörg Schmid, gegründet 21. Februar 2000

Terminauswahl der kommenden Wochen

ChatGPT für Einsteiger: Texte automatisiert verbessern

Ort: Webinar
Zeit: 6. Februar, 9 - 16.30 Uhr
Teilnahmegebühr: 240 Euro

handelskammer-magazin.de/va005



Public Relations mit KI: Überblick und Nutzungsoptionen

Ort: Handelskammer Bremen, Am Markt 13, 28195 Bremen
Zeit: 28. Februar, 9 - 15 Uhr
Teilnahmegebühr: 60 Euro

handelskammer-magazin.de/va003



Nachhaltigkeit in Unternehmen: Wie viel Leben steckt in Ihrer Lieferkette? – Sind Sie bereit für die CSRD?

Ort: Prüfungszentrum der Handelskammer, Martini Str. 1,
28195 Bremen
Zeit: 19. Februar, 14 - 16.30 Uhr
Teilnahme kostenfrei.

handelskammer-magazin.de/va001



Lieferantenerklärungen – der vereinfachte Ursprungsnachweis Zoll-Seminar

Ort: Handelskammer Bremen, Am Markt 13, 28195 Bremen
Zeit: 2. April, 9 - 17 Uhr
Teilnahmegebühr: 250 Euro

handelskammer-magazin.de/va007



Ausbilderfrühstück Bremerhaven

Ort: Kammergebäude Bremerhaven, Friedrich-Ebert-Str. 6,
27570 Bremerhaven
Zeit: 26. Februar, 9 - 12 Uhr
Teilnahme kostenfrei.

handelskammer-magazin.de/va004



Für Ausbilder und Ausbilderinnen: Die Kommunikation mit der neuen Azubi-Genera- tion – Gemeinsam ein starkes Team sein

Ort: Prüfungszentrum der Handelskammer, Martini Str. 1,
28195 Bremen
Zeit: 22. April, 9 - 16 Uhr
Teilnahmegebühr: 250 Euro

handelskammer-magazin.de/va006



Den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie unter handelskammer-magazin.de/veranstaltungen



„Umdenkwerkstatt“ bei der Sparkasse Bremen

Am Freitag, 21. März, lädt die Sparkasse Bremen in Kooperation mit der Handelskammer ab 8.45 Uhr wieder zur vierstündigen „Umdenkwerkstatt“ in den Campus Space der Sparkasse (Universitätsallee 14) ein. Zum Jahresauftakt steht das Thema „Automatisierung mit KI“ auf der Agenda. Neben Einblicken in praktische Anwendungsfälle und die Effizienzpotenziale von Automatisierung und KI geht es auch um die psychologische Seite: Wie können Menschen beim Umgang mit Automatisierung und künstlicher Intelligenz unterstützt werden? Welche Kompetenzen benötigen Mitarbeitende in einer zunehmend automatisierten Arbeitswelt?

events.sparkasse.de/s/Umdenkwerkstatt_21_03_2025



Hochschule Bremerhaven feiert Jubiläum mit öffentlichem Programm

Die Hochschule Bremerhaven wird 50 Jahre alt und lädt im Laufe des Jahres zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten gehören das Jubiläumskonzert in Kooperation mit dem Philharmonischen Orchester Bremerhaven am 25. Juni, eine Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler am 14. August, ein von internationalen Studierenden organisiertes Fest am 15. August sowie die große Jubiläumsparty am 16. August. Am 28. Oktober veranstaltet die Hochschule erstmals das Format TEDx.

hs-bremerhaven.de/jubilaeum





Fotos: Antje Schimanke

Prof. Christof Büskens von der Universität Bremen und der Topas Industriemathematik Innovation gGmbH (Bildmitte) stellte in seinem Impulsvortrag die Modellregion Industriemathematik vor. Anhand eines Exponats demonstrierte er die Bedeutung der Mathematik als Grundlage der KI und ihrer Anwendungen, beispielsweise für die sichere Erkennung von Straßenschildern und anderen Objekten durch selbstfahrende Autos.

Was KI für den Mittelstand tun kann – und was nicht

Künstliche Intelligenz ist ein mächtiges Werkzeug, wenn sie an den passenden Stellen eingesetzt wird. Wie auch kleine und mittlere Unternehmen diese Stellen finden können, war zentrales Thema der Veranstaltung „Digitale Innovation in der Industrie und im Mittelstand: Künstliche Intelligenz als Standortvorteil“ am 26. November in Bremerhaven.

Digitalisierung und künstliche Intelligenz können dem industriellen Mittelstand helfen, zahlreiche aktuelle Herausforderungen zu bewältigen. „KI wird aber noch überwiegend in großen Unternehmen eingesetzt, weniger in den kleinen“, sagte Andreas Köhler von der Handelskammer Bremen bei der Begrüßung der Gäste im Bremerhavener Kammergebäude. „Es ist oft eine Frage des Wissens: Wie setze ich KI richtig ein?“

Konkrete Antworten lieferte die Veranstaltung, die von der Handelskammer gemeinsam mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Bremen-Oldenburg und der BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven ausgerichtet wurde. Alle drei Einrichtungen bieten Unternehmen Unterstützung an und vermitteln die passenden Partner, um die Einsatzmöglichkeiten von KI zu untersuchen und umzusetzen.

Beschleunigte Prozesse durch generative KI

Ins öffentliche Bewusstsein gedrungen ist in den letzten Jahren die sogenannte generative KI, die es den Nutzerinnen und Nutzern erlaubt, in natürlicher Sprache Fragen zu stellen oder Anweisungen zu erteilen, um Texte, Bilder, Videos, Musik oder

Programmcodes zu erzeugen. Bekannte Dienste sind beispielsweise ChatGPT, Google Gemini, Claude und Microsoft Copilot. Stefan Wiesner vom Mittelstand-Digital Zentrum Bremen-Oldenburg verwies auf eine aktuelle Studie des Branchenverbands Bitkom: Demnach verwenden Unternehmen die generative KI derzeit am häufigsten im Kundenkontakt, gefolgt – mit deutlichem Abstand – von Marketing und Kommunikation.

Als größte Vorteile der Technologie bezeichnen jene Unternehmen, die bereits generative KI einsetzen, schnellere und präzisere Problemanalysen (70 Prozent) sowie beschleunigte Prozesse (63 Prozent). Für 62 Prozent liefert generative KI auch Expertenwissen, das sonst nicht im Unternehmen verfügbar ist. Diese Vorteile seien „gerade angesichts des Fachkräftemangels ein wichtiges Argument für den Einsatz von KI“, betonte Wiesner.

Effizientere Produktion durch prädiktive KI

Dem Hype der letzten Jahre folgt allerdings inzwischen eine Phase der Ernüchterung, weil viele vollmundige Versprechungen – und Warnungen – sich bis jetzt nicht erfüllt haben. Den-

noch könne KI für Unternehmen schon heute ein wichtiger Wettbewerbsvorteil sein, sagte Philipp Hemmers vom Mittelstand-Digital Zentrum Rheinland. Man müsse nur genau prüfen, wozu die KI grundsätzlich fähig ist und was sie im individuellen Unternehmen konkret leisten könnte.

Zu unterscheiden sei zwischen starker und schwacher KI, erläuterte er. Beim Stichwort künstliche Intelligenz werde oft an starke KI gedacht, die auf Augenhöhe mit dem Menschen sei und autonom vielfältigste Aufgaben erfüllen kann, auch unbekannte. Diese gibt es jedoch noch nicht. Schwache KI eignet sich nur für die Bewältigung sehr konkreter Aufgaben – das aber oft sehr gut.

Im industriellen Mittelstand entfalten dabei oft nicht die generativen KI-Systeme wie ChatGPT und Gemini die größte Wirkung, sondern die sogenannte prädiktive KI. Sie nutzt Daten, um Muster zu erkennen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Maßnahmen abzuleiten. „Prädiktive KI kann Ihre kleinen Probleme im Alltag lösen, ohne dass Sie ein großes Data-Science-Team aufbauen müssen“, so Hemmers. „Schon mit sehr kleinen Datensätzen lassen sich gute Ergebnisse erreichen.“ Prädiktive KI eigne sich vor allem für drei Aufgabenstellungen.

Cluster identifizieren

Reales Beispiel: Ein Unternehmen, das immer wieder Bauteile als Einzelanfertigungen konstruieren muss, hat alle Teile der letzten 20 Jahre ins System eingespeist. Bei neuen Aufträgen kann die KI nun prüfen, ob schon mal ein ähnliches Teil produziert wurde. So wird in der Konstruktion viel Zeit gespart – ohne dass sich ein dienstalter Ingenieur zufällig an einen Auftrag von vor 15 Jahren erinnern muss.

Klassifizieren

„Man macht Fotos von einem Produkt und bringt dem System bei: Auf diesen Bildern sind die Objekte defekt und auf diesen

sind die genau so, wie ich sie haben möchte“, sagte Hemmers. „Das System lernt dann: Da ist ein Muster, das ich nicht haben möchte. Das geht schon mit 100 bis 150 Fotos erstaunlich gut.“

Trends erkennen

Beispiel: Das KI-System erkennt bei einer Kunststoff-Spritzgussmaschine allein anhand der Prozessparameter, ob das produzierte Teil defekt ist oder nicht. Man könne sich beispielsweise nicht jeden einzelnen Legostein ansehen, der aus einer Maschine kommt, sagte Hemmers. Aber anhand von Prozessdaten wie dem Stromverbrauch, der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit oder ähnlichen Messwerten könne eine KI mit großer Sicherheit vorhersagen, welche Steine misslungen sind, und sie automatisch aussortieren. Ähnlich funktioniert das Prinzip „predictive maintenance“, bei dem anhand der Daten analysiert wird, wann eine Maschine gewartet werden muss, um nicht auszufallen.

Auch in Bremer und Bremerhavener Einrichtungen werden praxistaugliche KI-Lösungen entwickelt. Das Bremer Institut für Produktion und Logistik (BIBA) befasst sich beispielsweise mit Exoskeletten für die Unterstützung von Arbeitskräften in der Montage und mit fahrerlosen Transportsystemen. Auch der Datenabgleich von tatsächlichen Lagerbeständen mit dem Warenwirtschaftssystem anhand von Drohnen wird dort erprobt.

„Denken Sie nicht von der Technologie her, sondern haben Sie die KI als Tool im Hinterkopf, mit dem Sie bei einer Aufgabe sehr innovative Lösungen erzeugen können“, empfahl Philipp Hemmers.



Markus Kreuz vom BIBA demonstrierte intelligente Systeme, die sogenannte Augmented Reality (AR) einsetzen, um Prozesse in Bereichen wie dem Wareneingang oder der Intralogistik zu unterstützen.



Kathrin Wegner von der BIS Wirtschaftsförderung berichtete über die erfolgreiche digitale Transformation in der Baubranche.

digitalzentrum-hb-ol.de

bis-bremerhaven.de



Ausbildungsplatz finden leicht gemacht

Mit einem Klick attraktive Ausbildungsplätze in Bremen und Bremerhaven finden: Das geht jetzt mit Hilfe der neuen Website *meine-ausbildung-in-bremen.de* als Teil der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns – Jetzt #könnenlernen“.

Die eingesetzte Technik sucht auf Internetseiten von Unternehmen, der Arbeitsagentur und weiteren Portalen nach veröffentlichten Lehrstellen und bündelt diese an einer Stelle.

Auf der Website können die freien Ausbildungsplätze nach Beruf, Ort und Ausbildungsunternehmen gefiltert werden. Wer auf eine interessante Stelle klickt, wird auf die Website geleitet, auf der die Stelle ursprünglich veröffentlicht wurde.

Im Gegensatz zur früheren bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse müssen Unternehmen die Ausbildungsstellen nicht selbst eintragen oder bei der Handelskammer melden, sondern diese werden automatisch auf den jeweiligen Unternehmensseiten gefunden – oder bei der Arbeitsagentur und anderen Portalen, in denen sie bereits inseriert wurden.

 [meine-ausbildung-in-bremen.de](https://www.meine-ausbildung-in-bremen.de)



Foto Pixabay/IHK

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
106. Jahrgang | Februar 2025
www.handelskammer-magazin.de

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2025.

Chefredaktion Axel Kölling, wibb@k-ms.de

Ansprechpartner des Herausgebers Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de, und Christiane Weiß, Referentin Public Relations, weiss@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung Carl Ed. Schünemann KG

Druck Druckerei Girzig & Gottschalk GmbH

Preise Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos

übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



ivw geprüft



MUSIKTHEATER

BÉATRICE ET BÉNÉDICT

Oper von Hector Berlioz
nach William Shakespeares Komödie *Viel Lärm um nichts*
Musikalische Leitung: Stefan Klingele
Regie: Susanne Lietzow
Premiere 9. Februar, 18 Uhr im Theater am Goetheplatz

THEATERBREMEN



Foto: Matej Mezar/BRIDGE

V.r.: Aurel Groh, Nora Heim und Carl Schütte erreichten den ersten Platz in der Kategorie Geschäftsideen beim Wettbewerb Campusedeen 2024. Den Scheck in Höhe von 5000 Euro überreichte Heinz Brandt von der Stiftung Bremer Wertpapierbörse.

Schlafen lernen mit „Solid Sleep“

„Schlaf ist eine Superkraft“ – davon ist Unternehmensgründer Carl Schütte überzeugt. Im allgemeinen Health Hype geht die Relevanz von gesundem Schlaf immer noch unter, obwohl die negativen Auswirkungen von Schlafstörungen auf die mentale und körperliche Gesundheit immens sind. Das Bremer Start-up Patient Learning Systems AG (PLS) möchte mit der App „Solid Sleep“ eine digitale Gesundheitsanwendung (DiGA) etablieren, die wissenschaftlich fundiert, anwenderfreundlich und von Krankenkassen erstattungsfähig ist.

PLS wurde von Carl Schütte, Aurel Groh und Nora Heim ins Leben gerufen. Schütte und Groh bringen kaufmännische Expertise aus Bremen ein, während Heim als Ärztin an der Berliner Charité medizinisches Fachwissen beisteuert. Weiteres Know-how kommt von zwei renommierten Schlafexperten aus den USA. Die Idee zu „Solid Sleep“ entstand aus einer Mischung aus persönlichem Anliegen und dem Wunsch, die neu geschaffenen Potenziale der DiGA-Verordnung zu nutzen: Schütte litt in stressigen Lebensphasen selbst unter Schlafproblemen. Da er nicht zu Medikamenten greifen wollte, suchte er nach alternativen Lösungen. Ein Online-Programm brachte ihm schließlich

Besserung. Über Kontakte zu einem amerikanischen Softwareunternehmen entstand schließlich die Vision einer professionellen App, die auf wissenschaftlichen Methoden fußt. In Deutschland können die Kosten solcher digitaler Gesundheitsanwendungen nach einer ärztlichen Verschreibung von Krankenkassen seit 2020 übernommen werden.

„Solid Sleep“ orientiert sich an den Prinzipien der kognitiven Verhaltenstherapie. Diese Therapie werde von der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin bei Insomnie empfohlen, erklärt Schütte, allerdings seien die Wartezeiten für Therapieplätze lang. „Mit einer digitalen Anwendung können wir Betroffenen ohne diese Hürden helfen.“

Bevor die App breit verfügbar wird, muss das Start-up jedoch noch einige regulatorische Hürden überwinden. Dazu gehören Datenschutzanforderungen, ISO-Zertifizierungen und klinische Studien, die die Wirksamkeit der Therapie belegen. Erste Testnutzungen zur Überprüfung der Benutzerfreundlichkeit sind bereits gestartet. Langfristig plant PLS, „Solid Sleep“ auch international zu etablieren. Eine Erweiterung des Produktportfolios um weitere digitale Therapien ist ebenfalls möglich. (lh)



Analog. Digital. Hybrid.

Wir produzieren nachhaltige und verbindliche Kommunikation seit über 200 Jahren.
Wir verlegen Ihre Publikationen:

- # Magazine
- # Bücher
- # Chroniken
- # Geschäftsberichte
- # Verbandsmedien



... auch dieses Magazin kommt aus dem Schünemann-Haus

CARL ED. SCHÜNEMANN
CORPORATE MEDIA SEIT 1810



200 

#möglichmachen
seit 1825

Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden wir die
Antworten für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Mehr auf
[www.sparkasse-bremen.de/
digitalezukunft](http://www.sparkasse-bremen.de/digitalezukunft)

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse
Bremen